Oa 94

SPRAWOZDANIA SZKOLNE
Książnica
Kopernikańska
w Toruniu
SCHULPROGRAMME

Luisenschule zu Marienburg Wpr.

(Städt. Oberlyzeum und Lyzeum.)

Bericht

über das Schuljahr 1911

erstattet vom

Direktor P. Schlemmer.

1911. Progr. Nr. 218.

Bibliothek
des Städt. Oberlyzeums
zu Thorn.

Marienburg.
Druck von O. Halb.

1912.

KSIĄŻ... MIEJSKA
IM. KOPERNIKA
W TORUNIU

Stadtbibliothek
Thorn
QB 1707

Schulnachrichten.

I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und deren Stundenzahl.

Lehrfächer	Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden im Lyzeum													im Oberlyzeum				Zusammen
	X	IX	VIII	VII	VIb	VIa	Va	Va	IVb	IVa	III	II	I	III	II	I	S.*	
Evgel. Religion	3	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	3	3	3		43
Kathol. Religion	3			3					2					2				
Jüd. Religion	3			2														
Deutsch	10	9	8	6	5	5	5	5	4	4	4	4	4	3	3	3		82
Pädagogik														2	2	2		6
Französisch				6	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	4	4		58
Englisch									4	4	4	4	4	4	4	4		32
Geschichte und Kunstgeschichte					2	2	2	2	2	2	2	2	3	2	2	2		25
Erdkunde			2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	1		26
Rechnen und Mathematik	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4		51
Naturkunde				2	2	2	2	2	3	3	3	3	2	2	3	3		32
Schreiben		3	2	1	1	1	1	1										10
Zeichnen				2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2		25
Nadelarbeit		2	2	2	2	2	2	2	2 wahlfrei			2 wahlfrei						18 (u. 6 vereinigt)
Singen	½	½	½	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1				19 (u. 7 vereinigt)
					1		1		1			1						
Turnen	½	½	½	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3		3		34 (u. 3 vereinigt)
Lehranweisung und Lehrproben																(4)**		
Unterrichten in der Schule																		
Wissenschaftliche Übungen																		
	18	22	31	31	31	31	31	31	33	33	33	33	33	32	32	32		477

*) Wird erst Ostern 1912 eingerichtet.

**) Die Lehranweisungen und Lehrproben in O. L. I. sind in der Stundenzahl der einzelnen Lehrfächer mit enthalten, da sie im Wechsel der Fächer anstatt einzelner Lehrstunden gehalten werden.

2a. Verteilung der Lehrstunden im Sommer-Halbjahr 1911.

Nr.	Name	Klassenleitung	O. L. I	O. L. II	O. L. III	I	II	III	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	VII	VIII	XI	X	Zusammen
1	**Paul Schlemmer,** Direktor.		2 Pädag.	2 Pädag.	2 Pädag.	3 Math.													9
2	**Hermann Dinkela,** Oberlehrer.	I	3 Relig.	3 Relig.	3 Relig. 3 Dtsch.	2 Relig. 4 Dtsch.	2 Relig.		2 Relig.										22
3	**Hermann Wernecke,** Oberlehrer.	IVa	4 Engl. 1 Erdk.	3 Dtsch. 1 Erdk.	4 Engl.				4 Engl. 4 Dtsch. 2 Erdk.										23
4	**Martin Müller,** Oberlehrer.	O. L. II	4 Frz.	4 Frz. 4 Engl.	4 Frz.					4 Frz.									20
5	**Dr. Johannes Behlau,** wiss. Hilfslehrer.	VIb			2 Gesch. 2 Erdk.	2 Gesch. 2 Erdk.	2 Gesch.		2 Gesch.		2 Gesch. 2 Erdk.			5 Dtsch. 2 Gesch.					23
6	**Kurt Lohberger,** Verwalter einer Oberlehrerstelle	O. L. III	4 Math. 3 Nat.	4 Math. 3 Nat.	4 Math. 2 Nat.		3 Math.												23
7	**Karl Danielzig,** ord. Lehrer.	VIII				2 Nat.	3 Nat.	3 Nat.	3 Nat.			2 Nat.			2 Nat.	8 Dtsch.			23
8	**Friedrich Klöß,** ord. Lehrer.	VIa										3 Rechn.	3 Relig. 5 Dtsch. 3 Rechn. 2 Gesch. 1 Schreib.	3 Relig. 3 Rechn. 1 Schreib.					24
9	**Eduard Spenner,** ord. Lehrer.	IVb						2 Relig. 3 Math.	3 Math.	2 Relig. 4 Dtsch. 3 Math.	3 Relig. 3 Rechn.								23
10	**Wilhelm Voigt,** Gesanglehrer.		1 Singen			1 Singen	1 Singen	1 Singen	1 Singen	1 Singen	1 Singen	1 Singen	1 Singen	1 Singen	2 Singen	1 Singen 2 Heimatk. 2 Schreib.	1 Singen	1 Singen	24
						1 Singen		1 Singen			1 Singen		1 Singen						
						1 Chorsingen													
11	**Susanne Lindenau,** Oberlehrerin.	O. L. I	3 Dtsch. 2 Gesch.	2 Gesch.				4 Dtsch. 2 Gesch.				5 Dtsch. 2 Gesch.							20
12	**Susanne Rinx,** ord. Lehrerin.	Vb										5 Frz. 2 Erdk.	5 Frz. 2 Erdk.	5 Frz. 2 Erdk.					21
13	**Klara Nouvel,** ord. Lehrerin.	III						4 Engl. 2 Erdk.		4 Engl. 3 Nat. 2 Erdk. 2 Gesch.			2 Nat.	2 Nat.					21
14	**Hedwig Jasse,** ord. Lehrerin.	Va					4 Dtsch.				5 Dtsch. 5 Frz. 2 Nat.				6 Frz.				22
15	**Dora Lehmkuhl,** ord. Lehrerin.	II				4 Frz.	4 Frz. 2 Erdk.	4 Frz.	4 Frz.			3 Relig.							21
16	**Gertrud Springer,** ord. Lehrerin.	VII				4 Engl.	4 Engl.								3 Relig. 6 Dtsch. 3 Rechn. 2 Erdk.				22
17	**Hildegard Krause,** Zeichenlehrerin.				2 Zeichn.		3 Turnen 2 Zeichn.	3 Turnen 2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Turnen		2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.				24
18	**Magdalene Hammer,** techn. Lehrerin.		1 Zeichn. 3 Turnen	2 Zeichn. 3 Turnen		2 Zeichn. 3 Turnen 1 Kstgesch.			2 Nadelarbeit		2 Zeichn.	2 Zeichn.						1 Turnen	24
						2 Nadelarbeit													
19	**Olga Götter,** Hilfslehrerin.	IX								3 Turnen	1 Schreib.	1 Schreib.					3 Relig. 9 Dtsch. 3 Schreib. 3 Rechn.		23
20	**Edith Krueger,** Hilfslehrerin.	X													1 Schreib.	3 Relig. 3 Rechn.		10 Dtsch. 3 Relig. 3 Rechn.	23
21	**Emilie Buhrow,** techn. Hilfslehrerin.										2 Nadelarb.	2 Nadelarb.	2 Nadelarb.	2 Nadelarb.	2 Nadelarb.	2 Nadelarb.	2 Nadelarb.		14
22	**Emma Wolff,** techn. Hilfslehrerin								3 Turnen			2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen	1 Turnen	1 Turnen		13
23	**Steinke,** Kaplan.		2 kathol. Religion			2 kathol. Religion					3 kathol. Religion					3 kathol. Religion			10
24	**Weißrock,** Kantor.										2 jüd. Religion					3 jüd. Religion			5

2b. Verteilung der Lehrstunden im Winterhalbjahr 1911/12.

Nr.	Name	Klassenleitung	O. L. I	O. L. II	O. L. III	I	II	III	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	VII	VIII	IX	X	Zusammen
1	**Paul Schlemmer,** Direktor.		2 Pädag.	2 Pädag.	2 Pädag.	3 Math.													9
2	**Hermann Dinkela,** Oberlehrer.	I	3 Relig.	3 Relig.	3 Relig. 3 Dtsch.	2 Relig. 4 Dtsch.	2 Relig.		2 Relig.										22
3	**Hermann Wernecke,** Oberlehrer.	IVa	4 Engl. 1 Erdk.	3 Dtsch. 1 Erdk.	4 Engl.				4 Dtsch. 4 Engl. 2 Erdk.										23
4	**Dr. Johannes Behlau,** wiss. Hilfslehrer.	VIb			2 Gesch. 2 Erdk.	2 Gesch. 2 Erdk.	2 Gesch.		2 Gesch.		2 Gesch. 2 Erdk.			5 Dtsch. 2 Gesch.					23
5	**Kurt Lohberger,** Verwalter einer Oberlehrerstelle	O. L. II O. L. III	4 Math. 3 Nat.	4 Math. 3 Nat.	4 Math. 2 Nat.		3 Math.												23
6	**Dr. Deichert***) Gymnasialoberlehrer.		4 Frz.																4
7	**Karl Danielzig,** ord. Lehrer.	VIII				2 Nat.	3 Nat.	3 Nat.	3 Nat.			2 Nat.			2 Nat.	8 Dtsch.			23
8	**Friedrich Klöß,** ord. Lehrer.	VIa								2 Erdk.		3 Rechn	3 Relig. 5 Dtsch. 1 Schrb. 3 Rechn.	3 Relig. 3 Rechn. 1 Schrb.					24
9	**Eduard Spenner,** ord. Lehrer.	IVb				1 Kstgesch.		2 Relig. 3 Math.	3 Math.	2 Relig. 4 Dtsch. 3 Math.	3 Relig. 3 Rechn.								24
10	**Wilhelm Voigt,** Gesanglehrer.		1 Singen			1 Singen	1 Singen	1 Singen	1 Singen	1 Singen	1 Singen	1 Singen	1 Singen	1 Singen	2 Singen	1 Singen 2 Schrb. 2 Heimatk.	1 Singen	1 Singen	23
11	**Susanne Lindenau,** Oberlehrerin.	O. L. I	3 Dtsch. 2 Gesch.	2 Gesch.				4 Dtsch. 2 Gesch.				5 Dtsch. 2 Gesch.							20
12	**Susanne Rink,** ord. Lehrerin.	Vb										5 Frz. 2 Erdk.	5 Frz. 2 Erdk.	5 Frz. 2 Erdk.					21
13	**Klara Nouvel,** ord. Lehrerin.	III		4 Engl.				4 Engl. 2 Erdk		4 Engl. 3 Nat. 2 Gesch.			2 Nat.	2 Nat.					23
14	**Hedwig Jasse,** ord. Lehrerin.	Va					4 Dtsch.		4 Frz.	4 Frz.	5 Dtsch. 5 Frz. 2 Nat.								24
15	**Dora Lehmkuhl,** ord. Lehrerin.	II		4 Frz.	4 Frz.	4 Frz.	4 Frz. 2 Erdk.					3 Relig.							21
16	**Gertrud Springer,** ord. Lehrerin.	VII				4 Engl.	4 Engl.								3 Relig. 6 Dtsch. 3 Rechn. 2 Erdk.				22
17	**Hildegard Krause,** Zeichenlehrerin.		1 Zeichn.	2 Zeichnen		2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.			1 Turnen	24
18	**Frida Mojean****) techn. Lehrerin.					2 Nadel.		2 Nadel.	3 Turnen		2 Nadel. 2 Turnen		2 Turnen 2 Nadel.	2 Turn. (3. Abt.)	2 Turnen 2 Nadel. (2. Abt.)	1 Turnen 2 Nadel. (2. Abt.)	1 Turnen		25
19	**Olga Götter,** Hilfslehrerin.	IX								3 Turnen	1 Schrb.	1 Schrb.					3 Relig. 9 Dtsch. 3 Schrb. 3 Rechn.		23
20	**Emilie Buhrow,** techn. Hilfslehrerin.											2 Nadel. (1. Abt.) 2 Nadel. (2. Abt.)	2 Nadel. (1. Abt.)	2 Nadel. (2. Abt.)	2 Nadel. (1. Abt.)	2 Nadel. (1. Abt.)	2 Nadel.		14
21	**Emma Wolff,** techn. Hilfslehrerin		3 Turnen			3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen				2 Turnen							14
22	Frl. **Schilling*****),	X													1 Schrb.	3 Relig. 3 Rechn.		3 Relig. 10 Dtsch. 3 Rechn.	23
23	Frl. **Flater***),							4 Frz.											4
24	Frl **Corsepius***),														6 Frz				6
25	Frl **Elli Krueger***),												2 Gesch.						2
26	**Steinke,** Kaplan.		2 kathol. Religion			2 kathol. Religion					3 kathol. Religion					3 kathol. Religion			10
27	**Weißrock,** Kantor.										2 jüd. Religion					3 jüd. Religion			5

*) Vertretung in einer nicht besetzten Oberlehrerinstelle. **) Vertretung für die techn. Lehrerin Hammer. ***) Vertretung für die Hilfslehrerin Edith Krueger.

3. Die im Schuljahre 1911 erledigten Unterrichtsstoffe.

Klasse X

Religion 3 Stunden. Einführung in den Religionsunterricht: Gott als Schöpfer Himmels und der Erde und als Vater. Aus dem Alten Testament: Die Erschaffung des Menschen, das Paradies, Geschichten aus dem Leben Abrahams und Josephs. Aus dem Neuen Testament: Einfache Geschichten aus dem Leben Jesu. Zu den Geschichten wurden passende Sprüche, Liederstrophen und kleine Gebete gelernt.

Deutsch 10 Stunden. Kopflautieren. Leseübungen an zusammenhängenden Lesestücken in deutscher und lateinischer Druckschrift. Uebung im Nacherzählen des Gelesenen. Tägliche Abschriften. Dehnung, Umlaut, Verdoppelung der Vokale und Konsonanten, Vokalverbindungen. Erkennen des Dingwortes und Geschlechtswortes. Sprechübungen im Anschluß an Kehr-Peiffersche und Hölzelsche Anschauungsbilder. 10 Gedichte wurden gelernt. Im ersten Halbjahr wöchentlich ein, im zweiten wöchentlich 2 Diktate.

Rechnen 3 Stunden. Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenraum 1—20. Einführung in den Zahlenraum bis 100.

Singen $^2/_2$ Stunden. Unterweisung über Körperhaltung, Mundstellung und Aussprache. Weckung und Stärkung des Tonsinnes. Veranschaulichung einfacher Melodieschritte durch Noten auf, über und unter einer Linie. — 12 einstimmige Lieder und Choräle.

Klasse IX.

Religion 3 Stunden. 22 biblische Geschichten (8 alt-, 14 neutestamentliche). Eine Anzahl Sprüche, Liederstrophen und Gebete. Das erste Hauptstück ohne Luthers Erklärung. Das Vaterunser.

Deutsch 9 Stunden. Ausgewählte Lesestücke und Gedichte aus dem Lesebuche wurden behandelt. 15 Gedichte nach Auswahl gelernt.

Grammatik: Das Dingwort mit Geschlecht, das persönliche Fürwort, das Zeitwort, das Eigenschaftswort mit Steigerung, die Hauptsatzglieder (Subjekt, Prädikat), die Hauptzeiten.

Rechtschreibung: Lautreine Schreibweise, Dehnung, Schärfung, Silbentrennung. Erstes Halbjahr wöchentlich zwei vorbereitete Diktate, zweites Halbjahr ein vorbereitetes Diktat; alle 14 Tage außerdem noch ein unvorbereitetes Diktat.

Rechnen 3 Stunden. Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenraum 1—100. Das kleine Einmaleins.

Singen $^2/_2$ Stunden. Weitere Entwickelung der musikalischen Anlage, des Takt- und Tonsinnes, der Gehör- und Stimmbildungsübungen. Rhythmische und melodische Uebungen zur Einführung in die Notenschrift. Die Noten auf und zwischen den fünf Linien. — 13 einstimmige Lieder und Choräle.

Klasse VIII.

Religion 3 Stunden. 22 biblische Geschichten (8 alt-, 14 neutestamentliche). Dazu passende Sprüche und Lieder.

Deutsch 8 Stunden. Es wurden behandelt etwa 40 Lesestücke und 12 Gedichte. Grammatik: Die wichtigsten Wortarten, Deklination des Dingwortes, des Fürwortes, Steigerung der Eigenschaftswörter, die Konjugation des Zeitwortes, die Haupt- und Nebensatzteile. Rechtschreibung: Die Dehnung und Schärfung; f, v, pf, lich, ig, ſ, s, ſſ, ß, ie u. i, eu und äu; g u. k; ng und nk; z, tz, x, cks, chs; z, tz; Silbentrennung. Zusammengesetzte Dingwörter und Eigenschaftswörter. Vorsilbe ver. Endsilbe ung, heit, keit, nis, schaft, tum. — Wöchentlich eine Arbeit, abwechselnd Diktat (vorbereitete und unvorbereitete) und Niederschrift.

Rechnen 3 Stunden. Einführung in den Zahlenraum 1—1 000 000. Die 4 Grundrechnungsarten (Kopfrechnen und schriftliche Form).

Heimatkunde 3 Std. Schulstube, Schulhaus, Stadt Marienburg, Kreis Marienburg; daran anschließend die geographischen Grundbegriffe und Einführung in das Kartenverständnis. Provinz Westpreußen.

Singen $^2/_2$ Stunden. Fortsetzung der grundlegenden Uebungen. Die C-dur-Tonleiter. Die Noten nach ihrem Werte: Ganze, Halbe, Viertel. Der $^4/_4$ Takt. Der $^3/_4$ Takt. Der Violinschlüssel. Schriftliche Uebungen dazu im Notenheft. — 15 einstimmige Lieder und Choräle.

Klasse VII.

Religion 3 Std. Geschichten des Alten Testaments von der Urgeschichte bis zum Exil nach Woike-Triebel. Zu jeder Geschichte ein Liedervers oder Spruch. Das 1. Hauptstück mit Luthers Erklärung. 4 Kirchenlieder.

Deutsch 6 Std. Lesestoff: Behandlung von Lesestücken in Prosa und Poesie aus Sage, Geschichte und Erdkunde, Fabeln, Märchen, Erzählungen. 10 Gedichte memoriert. Grammatik: Substantiv, Adjektiv, Verb, Pronomen, Zahlwort, Kenntnis der Haupt- und Nebensatzteile. Satzanalysen. Zeichensetzung im Anschluß an die Satzgliederung. Die Befestigung des Stoffes erfolgt durch Zergliedern von Sätzen. Rechtschreibung: Regeln zur Rechtschreibung nach dem amtlichen Regelheft. Schriftliche Arbeiten: wöchentlich eine Arbeit, abwechselnd Diktat und Niederschrift.

Französisch 6 Std. In einem phonetischen Vorkursus wurden unter Berücksichtigung des späteren Lernstoffes die wichtigsten Laute entwickelt und eingeübt. Die Sprechübungen schlossen sich zunächst an die Umgebung der Schülerin, dann an die Lesestücke und an Bilder an.

Die Lesestücke wurden gelesen, übersetzt und ihrem Inhalte nach behandelt; die darin vorkommenden Verbformen wurden umgewandelt.

Gedichte und einige Merkverse wurden gelernt, einige Lieder gesungen.

In der Grammatik wurden behandelt: die Pluralbildung des Substantivs; die Femininendung, Pluralbildung und Steigerung des Adjektivs; das Präsens, Imperfektum, Präteritum von avoir und être und der I. u. II. Konjugation; pronomina personalia und pronomina possessiva.

Wöchentlich eine Arbeit: Diktat. Uebersetzung. Freie Arbeiten (Umformungen nach grammatischen Gesichtspunkten, kleine Niederschriften, z. B. la classe, l'année, ma poupée), Nacherzählung von Lesestücken.

Rechnen 4 Std. Die 4 Grundrechnungsarten im unbegrenzten Zahlenraum. Angewandte Aufgaben. Münzen, Maße und Gewichte. — 10 Klassenarbeiten.

Erdkunde 2 Std. Erweiterung der Heimatkunde von der heimatlichen Landschaft bis zum heimatlichen Erdteil. Gewinnung der geographischen Grundanschauungen und Verständnis für geographische Darstellung auf Karte und Globus. Einiges aus der allgemeinen Erdkunde. Uebersicht über die 5 Erdteile und Weltmeere.

Naturkunde 2 Std. Behandlung einzelner einheimischer Pflanzen mit großen und einfach gebauten Blüten; im Anschluß daran Erläuterungen der morphologischen und biologischen Grundbegriffe.

Behandlung einzelner Säugetiere und Vögel und ihrer Lebensweise; im Anschluß daran Erläuterungen der wichtigsten zoologischen Grundbegriffe unter besonderer Berücksichtigung des Baues der Gliedmaßen und der Mundwerkzeuge, wobei auf die entsprechenden Organe des Menschen hinzuweisen ist.

Zeichnen 2 Std. Zeichnen aus dem Gedächtnis. Als Lehrstoff dienen Gebrauchs- und Naturgegenstände, bei deren Darstellung die Tiefenausdehnung nicht in Betracht kommt. Illustrieren von kleinen Begebenheiten, Geschichten, Gedichten. Material: Packpapier, Kohle, Pastellstifte.

Singen 2 Std. Stimmprüfung und Sonderung in 1. und 2. Stimme. Rhythmus und Takt. Gehörübung. Musikdiktat unter Zugrundelegung der C-dur-Tonleiter mit ganzen, halben und Viertelnoten. Atemübung. Aussprache. Treffübungen. — 18 Lieder und Choräle (12 zweistimmige, 6 einstimmige.)

Klasse VI.

Religion 3 Std. Geschichten des Neuen Testaments bis zur Ausgießung des heiligen Geistes nach Woike-Triebel. Das III. Hauptstück. Im Anschluß an die biblischen Geschichten Sprüche. Drei neue Kirchenlieder wurden gelernt.

Deutsch 5 Std. Lesen aus Plümer-Haupt-Bachmann Teil IV. Reichliche Uebung in deutlichem, sprachreinem und sinngemäßem Lesen von Prosastücken und Gedichten. Zur Auswahl gelangten Märchen, Fabeln, Erzählungen, Prosastücke geschichtlichen, naturkundlichen und erdkundlichen Inhalts, sodann eine Reihe von Gedichten und Liedern, von denen 11 auswendig gelernt wurden. Bei der Verteilung der Stücke wurde auf die Jahreszeiten, Gedenktage und auf die Heimat Rücksicht genommen. Auf die Persönlichkeit der Dichter wurde kurz hingewiesen.

Sprachlehre: Die Wortarten, der einfache Satz und der einfach zusammengesetzte Satz. Sicherheit in der Biegung der Wortarten. Im Anschluß an die Satzlehre Uebung in der Zeichensetzung. Die Rechtschreibeübungen schließen sich an das amtliche Regelbuch und an das Lesebuch an. Schriftliche Uebungen: Wöchentlich eine Arbeit, abwechselnd Diktat und Niederschrift in der Klasse.

Französisch 5 Std. Die Lesestücke der Lektionen 1—25 des vorgeschriebenen Lehrbuches wurden gelesen, übersetzt, ihrem Inhalte nach behandelt und umgewandelt. Vier Gedichte, bezw. Lieder wurden gelernt. Die deutschen Stücke wurden übersetzt, umgewandelt und zur Einübung grammatischer Regeln verwendet.

Die Sprechübungen schlossen sich an die Lesestücke, an Bilder und an vorgelesene kleine Anekdoten.

Grammatik: Im Anschluß an die Lektionen wurden behandelt: a. aus der Wortlehre: Article partitif, die Pronomina demonstrativa und possessiva, alle Tempora der Konjugationen auf er, ir und re, der Konjunktiv, das Passiv und die Veränderlichkeit seines Particips, das Praesens der Verben vouloir, venir, dire, voir, faire, mettre; aus der Satzlehre: Die pleonastische Konstruktion.

Wöchentlich eine Arbeit: Diktat, Uebersetzung. Freie Arbeiten wie in Klasse VII, jedoch mindestens jede 4te Arbeit eine freie. Vierteljährlich ein Extemporale.

Rechnen 3 Std. Die Bruchrechnung und ihre Anwendung in der einfachen Regeldetri. 10 Klassenarbeiten.

Geschichte 2 Std. Lebensbilder aus allen Teilen der Weltgeschichte, besonders aus der deutschen, mit Berücksichtigung der heimatlichen Provinz.

Erdkunde 2 Std. West- und Mitteleuropa unter besonderer Berücksichtigung von Deutschland. Kartenskizzen an der Tafel.

Naturkunde 2 Std. Vergleichende Betrachtung einfach gebauter Pflanzen, besonders auch einheimischer Kulturpflanzen. Angabe der gemeinsamen und unterscheidenden Merkmale unter besonderer Berücksichtigung der Gattungsbegriffe. Erweiterung der morphologischen und biologischen Grundbegriffe mit besonderen Hinweisen auf den Zusammenhang zwischen Bau und Standort der Pflanze.

Vergleichende Betrachtung von Vertretern der Wirbeltiere. Angabe der gemeinsamen und unterscheidenden Merkmale unter besonderer Berücksichtigung der Gattungsbegriffe. Erweiterung der zoologischen Grundbegriffe unter stetem Hinweis auf den Zusammenhang zwischen Körperbau und Lebensweise. Zum Vergleiche Grundzüge des menschlichen Körperbaues. Uebersicht über die Klassen und Ordnungen der Wirbeltiere.

Zeichnen 2 Std. Beginn des Zeichnens nach dem Gegenstand. Als Vorbilder zunächst Gegenstände wie in Kl. VII, dann Zeichnen z. B. von gepreßten Blättern und Federn. Farbentreffübungen. Material: weißes Papier, Bleistift, Farbe.

Singen 2 Std. Gehörübung. Diktat von Ton zu Ton. Aussprache. Der tonische Dreiklang. Der $^2/_4$-Takt. Der Verlängerungspunkt. Einstimmige Treff- und Geläufigkeitsübungen. Formenlehre: Motiv und Satz. Rollentausch der 1. u. 2. Stimme. 16 Lieder (zweistimmig) und Choräle (einstimmig).

Klasse V.

Religion 3 Std. Geschichte des Volkes Israel von Moses bis zu Jesus nach den „Biblischen Historien" von Woike-Triebel und ausgewählten Abschnitten aus den Propheten (mit Benutzung der Bibel). Psalm 23 und 121; 51 und 137 nur gelesen. — Vertiefende Wiederholung des 1. Hauptstücks, der 1. Artikel mit den im „Lernstoff" angegebenen Sprüchen. — Lieder: Allein Gott; Befiehl du deine Wege; Nun ruhen; Ein' feste Burg; Wie soll ich dich empfangen; Vom Himmel hoch; O Haupt voll Blut (z. T. nur wiederholt); das Kirchenjahr.

Deutsch 5 Std. Lektüre des vorgeschriebenen Lesebuches mit besonderer Berücksichtigung des Sagenschatzes und des historischen Stoffes, sowie der Geist und Gemüt bildenden Abschnitte. Dazu fleißige Heranziehung des heimatkundlichen Anhangs. 10 Gedichte werden gelernt, früher gelernte wiederholt.

Grammatik: das Satzgefüge, die Satzverbindung verbunden mit Einübung der Interpunktion. Daneben Wiederholung wichtiger Gebiete der Wort- und Satzlehre.

Schriftliche Arbeiten: wöchentlich eine Arbeit, abwechselnd Diktat und Niederschrift. Jedoch ist jede zweite Niederschrift ein Aufsatz, deren 10 anzufertigen sind, darunter 4 Klassenaufsätze (2 Stunden Zeit).

Französisch 5 Std. Lektion 26—52 des vorgeschriebenen Lehrbuches wurden durchgearbeitet. Die Sprechübungen schlossen sich an Bilder, an die Lesestücke des Lehrbuches und an Erlebnisse der Schülerinnen an; einige Gedichte wurden gelernt, einige Lieder gesungen.

Aus der Grammatik wurden behandelt: Die Grund- und Ordnungszahlen, Pronom possessif, relativ, interrogatif, absolu, die Stellung des pronom personnel, die Verben auf ger, cer, eler und eter, das reflexive Verb, präsentische Formen einiger unregelmäßiger Verben, die Flexion, Adjektiv und seine Steigerung, Adverb, Article partitif.

Schriftliche Arbeiten: wöchentlich eine Arbeit wie in Kl. VI. Bei den freien Arbeiten kommt hinzu: Wiedergabe vorerzählter Stoffe und solcher, die an der Hand von Anschauungsbildern gewonnen sind. Jede dritte Arbeit ist eine freie.

Rechnen 3 Std. Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Dreisatzaufgaben. Die Prozent- und Zinsrechnung. Einfache Verteilungs- und Mischungsaufgaben. Berechnung einfacher Flächen und Körper. 10 Klassenarbeiten.

Geschichte 2 Std. Die Hauptereignisse aus der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und der römischen Geschichte bis zum Tode des Augustes. Die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern und der Sieg des Christentums in der untergehenden alten Welt.

Erdkunde 2 Std. Nord-, Ost- und Südeuropa. Afrika mit besonderer Betonung der deutschen Kolonien. Erste übersichtliche Zusammenfassung der bisher gewonnenen Anschauungen aus der allgemeinen Erdkunde. Einfache Kartenskizzen in Heften.

Naturkunde 2 Std. Vergleichende Betrachtung von Pflanzen mit schwierigerem Blütenbau, insbesondere auch der einheimischen Getreidepflanzen und Laubbäume. Charakteristik der wichtigsten Familien. Phanerogamen. Erweiterung und Zusammenfassung der morphologischen und biologischen Begriffe unter besonderer Berücksichtigung der Blütenbiologie. Einige Uebungen im Bestimmen wie in den folgenden Klassen.

Das Wichtigste von dem Bau und dem Leben der Gliedertiere in vergleichender Betrachtung. Eingehende Behandlung der Insekten, namentlich auch ihre Bedeutung im Haushalte der Natur.

Zeichnen 2 Std. Fortsetzung von Kl. VI. Dazu Schmetterlinge, schwierigere Blätter. Zeichnen und Malen.

Singen 2 Std. Gehörübung. Diktat von kleinen Tongruppen. Treffübungen. Die Intervalle der Tonleiter. Die Umkehrungen des tonischen Dreiklanges. Formenlehre: Motiv, Satz und Periode. Gliederung von Tonstücken. 16 zweistimmige Lieder.

Klasse IV.

Religion 2 Std. Geschichte Jesu nach dem Markusevangelium, seine Lehrtätigkeit nach den synoptischen Evangelien, besonders die Gleichnisse und Bergpredigt nach Matthäus.

2. Artikel, vertiefende Wiederholung des 3. Hauptstücks mit Sprüchen aus dem „Lernstoff".

Vier Lieder neu gelernt: Mir nach; Wer nur den lieben Gott; O heil'ger Geist (z. T.); Jesus meine Zuversicht. Die Ordnung des Gottesdienstes.

Deutsch 4 Std. Volkssagen und verwandte Stoffe: Nibelungen- und Gudrunlied (Velh. und Klasing, Ausgabe in 1 Bd.) Deutsche Heldensage nach Klee (Velh. u. Kl.). Passende Stücke aus dem Lesebuch, Absch. 3. Waltharilied (Wiesbadener Volksbücher). Geibel: Gudruns Klage, Volkers Nachtgesang (gelernt), — Sängertum im Mittelalter: Walther von der Vogelweide in seinen Gedichten, von denen „Deutschland" gelernt wird. Gedichte aus der neueren Litteratur. Goethe: der Sänger (gelernt). Schiller: der Graf von Habsburg. Uhland: Bertran de Born, des Sängers Fluch (gelernt). — Meistergesang: Proben aus Hans Sachs. — Volkslieder im Anschluß an den Abschnitt „Volkesmund" des eingeführten Lesebuches. — Balladen und Romanzen. Uhland: Graf Eberhard, Taillefer, das Glück von Edenhall (gelernt), der blinde König (gelernt).

Schiller: der Gang nach dem Eisenhammer, der Handschuh (gelernt), der Kampf mit dem Drachen, der Taucher. Neuere Dichter: Geibel, Deutschritters Ave (gelernt) Dahn, Gotentreue, Aus Sturmes Not; Freiligrath, die Auswanderer (gelernt); Heine, Belsazar; Fontane, Archibald Douglas, Herr Ribbek auf Ribbeck im Havelland (gelernt); Reuter, Großmutting, hei is dod; Träger, Wenn du noch eine Heimat hast (gelernt). — Prosastücke aus dem Lesebuch, schulmonatlich eins nach Wahl des Lehrenden aus Absch. I. II. IV. V. VI. — Freie mündliche Berichte im Anschluß an Prosastücke des Lesebuchs und die häusliche Lektüre. Mündliche und schriftliche Wiederholungen und Uebungen in Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung. — Zehn Aufsätze, darunter 4 Klassenaufsätze. Außer den Aufsätzen kann zuweilen eine vorbereitete Übersetzung aus den Fremdsprachen angefertigt werden. Möglichst enger Anschluß an den fremden Wortlaut und dabei doch echt deutsche Ausdrucksweise sind das Ziel dieser immer mehr zur Selbständigkeit anleitenden Übungen.

Französisch 4 Std. Lektion 1—22 des vorgeschriebenen Lehrbuches wurden durchgearbeitet. Die Sprechübungen schlossen sich an die Lesestücke und an Erlebnisse an. Gedichte wurden gelernt, Lieder gesungen.

Aus der Grammatik wurden die unregelmäßigen Verben behandelt, die früheren grammatischen Stoffe in Anschluß an die Lesestücke wiederholt. Jede zweite Woche eine Arbeit: Diktat. Übersetzung. Extemporalien. Freie Arbeiten (Umformungen nach stilistischen Gesichtspunkten, z. B. Einkleidung in die Briefform, in die Form des Dialogs, Nacherzählen vorgelesener leichter, erst allmählich schwierig werdender Stoffe, Inhaltsangabe über Gelesenes oder Selbsterlebtes). Freie Arbeiten 6—8.

Englisch 4 Std. Einführung in die Aussprache und Einübung der fremden Laute und richtige Beobachtung des Satzakzentes in einem propädeutischen Kursus. Die Formenlehre und Regeln der Syntax werden aus den Übungssätzen und zusammenhängenden Lesestückes des eingeführten Lehrbuches abgeleitet und erlernt und durch Reproduktionen und Umwandlungen befestigt. Auswendiglernen einiger Gedichte und geeigneter kurzer Prosastoffe. Schriftliche Arbeiten: Die ersten 4 Wochen sind von Korrekturarbeiten frei. Dann wöchentlich eine Arbeit wie für Französisch in den Klassen der Mittelstufe.

Mathematik 3 Std. Arithmetik: Die Grundrechnungsarten Addition, Subtraktion und Multiplikation mit allgemeinen Zahlen und Verbindung dieser Rechnungsarten. Erweiterung des Zahlbegriffs: positive und negative Zahlen. Angesetzte Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten; eingekleidete Gleichungen: Bewegungs-, Zins-, Verteilungs- und Mischungsaufgaben. Geometrie: Die geometrischen Grundbegriffe (Gerade, Kreis, Winkel und Zeichnungen mit Lineal, Zirkel und Winkelmesser). Einfache Lehrsätze über Winkel und Dreiecke mit Beweisen. Die Eigenschaften des gleichschenkligen Dreiecks. Die Winkel an Parallelen. Konstruktion von Winkeln ohne Winkelmesser, von rechtwinkligen und gleichschenkligen Dreiecken. 8 Klassenarbeiten.

Geschichte 2 Std. Deutsche Geschichte vom ersten Zusammenstoß der Germanen mit den Römern bis zum Ausgang des Mittelalters; die Geschichte der bedeutenden andern europäischen Staaten nur, soweit sie für das Verständnis der vaterländischen wichtig oder von hervorragend weltgeschichtlicher Bedeutung ist.

Erdkunde 2 Std. Fremde Erdteile: Australien, Amerika, Asien mit besonderer Betonung deutscher Kolonien. Wiederholung von Deutschland. Zusammenfassung der bisher gewonnenen Kenntnisse aus der allgemeinen Erdkunde. Einfache Kartenzeichnungen in Heften.

Naturkunde 2 Std. Nadelhölzer und Kryptogamen in Vertretern der einzelnen Klassen. Erläuterung der bei betrachteten Pflanzen vorkommenden schwierigen morphologischen und biologischen Verhältnisse. Elemente der Lehre von den Zellen und dem Bau des Pflanzenkörpers. Die wichtigsten ausländischen Kulturpflanzen unter Berücksichtigung ihrer wirtschaftl. Bedeutung und Verbreitung. Behandlung einzelner Vertreter der niedern Tierkreise (Weichtiere, Würmer, Stachelhäuter, Darmlose, Urtiere). Erläuterungen der bei den betrachteten Tieren vorkommenden schwierigen morphologischen Verhältnisse und Entwickelungsvorgänge. Hinweis auf den Zellenbau auch bei den Tieren. Besprechung einzelner Mineralien.

Zeichnen 2 Std. Beginn der räumlichen Darstellung. Wiedergabe der perspektivischen und Beleuchtungserscheinungen. Eingehen auf die Tonwerte. Lehrstoff: Einfache Geräte, Gefäße, Früchte. Material: Neben weißem Papier Verwendung von Tonpapier und Pastellstiften.

Singen 2 Std. Stimmprüfung und Sonderung in drei Stimmen. Gehör-, Atem- und Treffübungen. Formenlehre. Musikdiktat. Vokalisieren. Die Vortragszeichen. Der menschliche Stimmapparat. Chorsingen (mit Klasse III vereinigt).

Klasse III.

Religion 2 Std. Apostelgeschichte. Das Christentum in der Zeit der Verfolgung. Die Entwicklung und Erstarkung der katholischen Kirche: Konstantin, Augustin, das Mönchtum. Der Islam. Die Missionstätigkeit der Kirche in Deutschland. Die Entstehung des Papsttums und sein Kampf mit dem Kaisertum. Die Mönchsorden. Bedeutung der Scholastik und Mystik für das religiöse Leben. Gottesdienst und christliches Leben im Mittelalter (Sakramente, Feste, kirchliche Kunst). — Der dritte Artikel und die Sakramente. Neu gelernte Lieder: Auf Christi Himmelfahrt; Aus tiefer Not; Nun laßt uns gehen (z. T.)

Deutsch 4 Std. Odyssee und Ilias (Ausg. B in 1 Bd., Diesterweg) — Schiller: Biographie von Polack. Dazu passende Lesestücke aus Abschn. 4 des Lesebuches. Wiederholung der bisher gelernten Gedichte. Hektors Abschied im Anschluß an Odyssee und Ilias. Kraniche des Ibykus (gelernt). Der Ring des Polykrates. Das Mädchen aus der Fremde. Die Glocke (gelernt mit Auswahl). Die Bürgschaft (gelernt). Der Alpenjäger. Wilhelm Tell (Eingangslieder und einzelne Stellen gelernt). Goethe: Wiederholung der bisher gelernten Gedichte. Erlkönig (gelernt), Der Fischer (gelernt), der Zauberlehrling, Der Schatzgräber (gelernt). — Lessing: Minna von Barnhelm. (Ausg. Jäger-Leipzig). — Häuslicher Prosalesestoff: Polack, unser Schiller. Gustav Adolfs Page. Die Flut des Lebens (Ausg. Velh. u. Klas.) — Moderne Dichter: Heine: Die beiden Grenadiere, Die drei Indianer; Gilm: Der Pfarrer von Völs; Hebbel: Aus der Kindheit, Das Bahrrecht. Storm: Abseits (gelernt). — Prosalesestücke, schulmonatlich eins nach Wahl des Lehrenden aus Abschn. I, II, III des Lesebuches.

Metrik und Poetik im Anschluß an das Gelesene. Grammatik: Wiederholung und Erweiterung der grammatischen Kenntnisse im Anschluß an die Zerlegung zusammengesetzter Sätze. Befestigung der Lehre von der Zeichensetzung. Bedeutungswandel und Einfluß Frankreichs auf die Sprache im 18 Jahrhundert.

Schriftliche Arbeiten wie auf Klasse IV. Außerdem Anfertigung eines Lebenslaufes.

Französisch 4 Std. Grammatik: Lektion 1—18 des Lehrbuches wurden durchgearbeitet. Erweiterung der syntaktischen Kenntnisse (Wortstellung. Rektion der Verben. Gebrauch der Zeiten. Konjunktiv. Infinitiv). Wiederholung der wichtigsten unregelmäßigen Verben. Gelesen wurde Recueil de Contes et Récits pour la Jeunesse I. Teil. (Velhagen und Klasing, Ausgabe B.) Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Einige Gedichte wurden gelernt. Jede zweite Woche eine schriftliche Arbeit wie in Klasse IV.

Englisch 4 Std. Grammatik: Wiederholung der elementaren Formenlehre. Die unregelmäßigen Zeitwörter. Grammatische Analyse. Die Haupterscheinungen der Syntax.

Lektüre: German Fairy Tales, herausg. von Dr. Fritz Kriete (H. Gesenius, Halle a. S.) Things will take a Turn by B. Harraden (Velhagen u. Klasing Ausg. B).

Lesen und Erlernen einiger Gedichte, Singen leichter Lieder. Sprechübungen, Inhaltsangaben des Gelesenen. Wöchentlich eine Korrekturarbeit: Diktate, Umformungen, Uebersetzungen, freiere Wiedergabe von Gelesenem.

Mathematik 3 Std. Arithmetik: Die Multiplikation und Division algebraischer Zahlen und Summen, Zerlegung in Faktoren. Bruchrechnung mit allgemeinen Zahlen. Angesetzte und eingekleidete Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten mit Benutzung der vier Rechnungsarten einschl. der Bruchrechnung.

Geometrie: Die Kongruenz der Dreiecke. Lehrsätze vom Parallelogramm und Trapez. Konstruktionen von Dreiecken und Parallelogrammen mit Hilfsdreiecken und geometrischen Oertern. 8 Klassenarbeiten.

Geschichte 2 Std. Das Zeitalter der Reformation und der Gegenreformation. Der 30jährige Krieg und das Zeitalter Ludwigs XIV. Brandenburgisch-preußische Geschichte bis zum Tode Friedrichs des Großen.

Erdkunde 2 Std. Länderkunde von Europa mit Ausnahme des deutschen Reiches unter besonderer Betonung von Westeuropa. Die koloniale Stellung der europäischen Mächte. Wiederholung von Deutschland. Kartenskizzen in Heften.

Naturkunde 3 Std. Zusammenfassender Rückblick. Die wichtigsten Klassen des natürlichen Pflanzensystems in vergleichender Uebersicht und unter besonderer Berücksichtigung der biologischen und ökologischen Verhältnisse. Grundzüge der Geographie und Paläontologie der Pflanzen.

Zusammenfassender Rückblick. Die Typen und die wichtigsten Klassen des natürlichen Tiersystems in vergleichender Übersicht und unter besonderer Berücksichtigung der biologischen und ökologischen Verhältnisse. Grundzüge der Geographie und Paläontologie der Tiere.

Einige chemische Verbindungen und die darin enthaltenen Elemente. Grundlegende Begriffe wichtiger chemischer Vorgänge.

Physikalische Grundbegriffe. Das Wichtigste aus der Lehre vom Gleichgewicht und von der Bewegung der Körper und aus der Wärmelehre im Anschluß an Erscheinungen des täglichen Lebens.

Zeichnen 2 Std. Wie Kl. IV. Teile des Zeichensaals, Vögel, Muscheln. Malen nach einfachen Gegenständen. Material wie Kl. IV.

Singen 2 Std. Gehörübung. Längere, melodisch und rhythmisch schwierige Diktate. Ton- und Ausdrucksbildung mehr spezialisierend. Treffübung. Chorsingen. Formenlehre. (mit Klasse IV vereinigt.) — 12 dreistimmige Lieder.

Klasse II.

Religion 2 Std. Kirchengeschichte von der Reformation bis zur Gegenwart: Die Reformation (Valdez, Hus, Luther, Zwingli, Kalvin; die lutherische, reformierte, anglikan. Kirche; Reform. in Frankreich, den Niederlanden, Polen). Die Gegenreformation. Die Blütezeit des evang. Kirchenliedes. Der Pietismus. Die Aufklärung. Die Union. Neubau der evang. Kirche. Äußere und innere Mission. Fliedner. Evang. Bund, Gustav-Adolfverein. Sektenbildungen im Anschluß an den Pietismus. Gottesdienst und Verfassung der evangelischen Landeskirche. Wiederholung des Katechismus. Die Abfassung und Sammlung der bibl. Bücher mit Lektüre ausgewählter Abschnitte. Die hebräische Poesie im allgem. und der Psalter im besonderen. Proben aus der Spruchdichtung des A. T. Die Propheten, Proben daraus. Das Leben des Apostel Paulus nach der Apostelgeschichte. Die wichtigsten Gleichnisse Jesu. 1. Kor. Brief z. T.

Deutsch 4 Std. Größere Dichtungen: Jungfrau von Orleans, Götz von Berlichingen, Hermann und Dorothea. — Prosalektüre: Novellen von Storm und Ebner-Eschenbach (aus der Sammlung Porger, Verlag Velh. und Klas.) — Die Romantiker: Tieck; Novalis; Chamisso (gelernt „Frisch gesungen", Stellen aus Salaz y Gomez), Eichendorf, (gelernt Abschied, das zerbrochene Ringlein), Müller (gelernt Lindenbaum), Droste-Hülshoff. — Die Freiheitsdichter: Kleist, Arndt (gelernt „Vaterland" und ein zweites nach Wahl), Schenkendorf (gelernt Muttersprache, Mutterlaut), Körner (gelernt Vor Rauchs Büste und ein Gedicht nach Wahl), Rückert (gelernt „Aus der Jugendzeit" und ein Sonett), Mörike (gelernt Gebet und ein Gedicht nach eigener Wahl), Schiller: Siegesfest, Kassandra, das eleusische Fest (Stellen daraus gelernt). Neuere Dichter: Heine, Storm (gelernt Gode Nacht und Die Stadt). — Prosastücke Nr. 13–15, 40, 41, 486, 491 aus dem Lesebuch. — Literaturgeschichte: Kurze biographische Darstellungen der Dichter und deren Zeitverhältnisse im Anschluß an den Lesestoff. — Metrik und Poetik: Kurze Belehrungen über Versarten, Reime und Rhythmen. — Mündlicher Ausdruck: Freie mündliche Berichte über Gelesenes und Gehörtes. — Grammatik: Vertiefung der Wort- und Satzlehre, Sprachvergleichungen, Ableitungen. — Schriftl. Arbeiten wie in Kl. IV. Außerdem Geschäftsaufsätze.

Französisch 4 Std. Erweiterung der syntaktischen Kenntnisse. (Konjunktiv, Infinitiv, Partizip, Gerundiv, Gebrauch des Artikels, Fürwörter.) Wiederholung der unregelmäßigen Verben in Gruppierung nach den wichtigsten Lautsätzen.

Gelesen wurde Daudet: Le petit Chose (V. u. Kl.) und Saintes: Thérèse (V. u. Kl.)

Schriftliche Arbeiten wie in Klasse IV. Unter den 6–8 freien Arbeiten können auch 2–4 häusliche Arbeiten sein.

Englisch 4 Std. Grammatik: Dubislav, Boeck und Gruber. 2. Teil: Uebungsbuch 1. Lektion 1—22. Beschreibungen aus dem Anhang des Lehrbuchs. 4 Gedichte gelernt.

Lektüre: Sara Crewe by Burnett. Six Tales from Shakespeare by Lamb (mit Auswahl) A Christmas Carol by Dickens (sämtlich in der Ausgabe Velhagen und Klasing.)

Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre: Jede zweite Woche eine Arbeit wie für Französisch in Klasse II: Diktat. Uebersetzung. Extemporale. Freie Arbeiten, unter denen auch 2—4 häusliche kleine Aufsätze sein können.

Mathematik 3 Std. Division und Bruchrechnung mit allgemeinen Zahlen. Zerlegung in Faktoren. Gleichungen ersten Grades, besonders eingekleidete Gleichungen. Die einfachsten Sätze der Proportionslehre. Die Lehre von den Parallelogrammen und Trapez. Kreislehre. 8 Klassenarbeiten.

Geschichte 2 Std. Zeitalter Ludwigs XIV. Brandenburgisch-preußische Geschichte bis 1815.

Erdkunde 2 Std. Deutschland. Zusammenfassende Behandlung der mathematischen Erdkunde. Grundzüge der Handelsgeographie und Verkehrswege. Wiederholung der außereuropäischen Erdteile bei Gelegenheit der Behandlung Deutschlands und der Kulturgeographie.

Naturkunde 3 Std. Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, insbesondere auch einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. Einfache pflanzenphysiologische Versuche.

Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Tiere und vornehmlich des Menschen unter besonderer Berücksichtigung der Gesundheitspflege. Einfache physiologische Versuche.

Das Wichtigste aus der organischen Chemie: Stärke, Zucker, Gärung, Zellulose, Fette.

Einfache Erscheinungen aus dem Gebiete des Magnetismus, der Reibungselektrizität, Optik und Akustik.

Zeichnen 2 Std. Erweiterungen der Aufgaben von Kl. III. mit dem Zweck, die Schülerinnen in Wahl und Anordnung der Gegenstände selbständig zu machen. Innenraumzeichnen, Gebrauchsgegenstände, Vögel, Muscheln, Früchte in verschiedenen Zusammenstellungen. — Material wie Klasse III. — Linearzeichnen: Maßstabzeichnen und geometrisches Darstellen einfacher Körper.

Singen 2 Std. Musikdiktat. Die einfachen musikalischen Kunstformen. Musikgeschichte: Die Romantiker.

Chorsingen (mit Klasse I. vereinigt).

Klasse I.

Religion 2 Std. Wichtiges aus den Psalmen und der alttestamentischen Prophetie, namentlich Herausarbeitung des Messiasbildes. Röm. 1—11, mit Heranziehung von Verwandtem aus anderen paulinischen Briefen.

Luthers Schriften: Mit Auswahl gelesen die 95 Thesen, an den christlichen Adel, von der Freiheit eines Christenmenschen.

Schleiermachers Reden über die Religion, mit Auswahl.

Einzelne bedeutende Kapitel aus der Ethik (im Anschluß an ethische Aufsätze von Kirn, Paulsen, Conrad, Förster, Neumann) z. B. der christliche Charakter, die Wahrhaftigkeit, Selbstsucht, Mitleid, Armenpflege, Zufall; Weltanschauungsfragen.

Aus der neuen religiösen Litteratur wurden Aufsätze gelesen von Harnack, Dryander, Seeberg, Frenssen, Eucken, Peabody ꝛc. — Besonders eingehend wurde behandelt „Die Aufgabe der christlichen Frau in der Liebestätigkeit."

Deutsch 4 Std. Goethe: Iphigenie, Gedankenlyrik (gelernt einige Stellen aus Epilog zu Schillers Glocke, Gesang der Geister, Prometheus, Grenzen der Menschheit, das Göttliche). Gefühlslyrik (Zueignung, Willkommen und Abschied. Auf dem See. Wanderers Nachtlied. An den Mond. Lied des Harfenspielers Mignon; einige Gedichte nach Wahl gelernt.) — Schiller: Gedankenlyrik (einige Stellen aus Spaziergang, Klage des Ceres, Würde der Frauen gelernt). — Neuere Dichter: Hebbel, Agnes Bernauer; Gedichte. Lenau. Geibel. Fontane. Meyer. Dahn. Liliencron. — Häusliche Lektüre: Wichert, Ansas und Grita; Hoffmann, Peerke von Helgoland; Frapan, der Kondukteur (Velh. und Klas.) — Goethes Wahrheit und Dichtung (dabei Bedeutung Herders behandeln.) — Grillparzer, Sappho.

Deutsche Aufsätze.

1. a) Ein Spaziergang im Walde zur Frühlingszeit.
   b) Der Gedankengang des 2. Auftritts des 2. Aufzuges von Goethes Schauspiel „Iphigenie auf Tauris".
2. (Kl.-A.) a) Welchen Verlauf nimmt die Handlung in der Erkennungsscene (Iph. III, 1).
   b) Charakteristik der Iphigenie.
   c) Vergleich zwischen Orest und Pylades.
3. Die Exposition in „Agnes Bernauer".
4. (Kl.-A.) a) Wie hat ein junges Mädchen, das Anspruch auf Bildung erhebt, sich innerhalb und außerhalb des Hauses zu benehmen?
   b) Denn die Elemente hassen das Gebild von Menschenhand.
5. a) Der Gedankengang des Goetheschen Gedichtes „Prometheus".
   b) Das wirtschaftliche Leben in Deutschland nach den Befreiungskriegen.
6. (Kl.-A.) a) Gedankengang des Schillerschen Gedichtes „Das Siegesfest".
   b) Arbeit und Fleiß, das sind die Flügel, so führen über Strom und Hügel.
   c) Das Wasser im Dienste des Menschen.
7. Weihnachten, das Fest der Liebe.
8. (Kl.-A.) Auch der Winter hat seine Freuden.
9. a) Charakteristik der alten Waschfrau (nach Chamissos gleichnamigen Gedichte.)
   b) Ungarische Volkstypen (nach Lenau's Werbung).
10. Gründung, Notwendigkeit und Zweck der deutschen Kolonien.

Französisch 4 Std. Lesestoff: George Sand: La mare au diable. Sandeau: M^lle^ de la Seiglière. Molière: L' Avare.

Neben der Besprechung der Lektüre boten Stoffe aus der französischen Geschichte Gelegenheit zu mündlichen Übungen in der Fremdsprache.

Grammatische Gesamtwiederholung im Anschluß an das vorgeschriebene Übungsbuch und gelegentlich an die Lektüre. Präpositionen und Konjunktionen. Wortbildung, besonders Entstehung von Substantiven und Adjektiven, erstere anschließend an das Geschlecht der Substantive.

Jede zweite Woche eine schriftliche Arbeit wie in Klasse 4. In dieser Klasse kommen hinzu: schriftliche Umbildungen gegebener französischer Texte in steigender Selbstständigkeit, einfache Briefe, freie Diktate. Unter den 14tägigen Arbeiten befinden sich 4 größere stilistische Arbeiten (häusliche Aufsätze), von denen zwei auch in der Schule als Klassenaufsatz angefertigt werden können. — Folgende Aufgaben wurden bearbeitet:

1. Henri IV.
2. Le père Maurice (Portrait d' après George Sand: Le mare au diable).
3. Le 1. acte de la comédie: M^lle^ de la Seiglère.
4. Une lettre.

Englisch 4 Std. Grammatik: Dubislav, Boek und Gruber. 3. Teil: Uebungsbuch 2. Im Anschluß an die Uebungsstücke des Lehrbuchs wurden wiederholt: die unvollständigen Hilfsverben, der Infinitiv, der bestimmte und unbestimmte Artikel, das Substantiv, das Adjektiv — Synonyma, Wortfamilien —, Gedichte gelesen, einige gelernt.

Lektüre: Enoch Arden by Tennyson. (Velhagen und Klasing.) Ships that pass in the Night. (Tauchnitz.) The Tempest by Shakespeare. (Velhagen und Klasing.) Mitteilungen über die bedeutendsten englischen Dichter und deren Werke.

Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und über Vorkommnisse des täglichen Lebens.

Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit wie für Französisch in Kl. I. Nachstehende Aufsatzthemen wurden bearbeitet:

1. A Summary of Enoch Arden.
2. The Theatre at Shakespeare's Time.
3. Lord Byron (A Biography).
4. History of the English Language.

Geschichte 2 Std. Die Zeit der französischen Revolution und die Geschichte des 19. Jahrhunderts. Wichtige Kapitel aus der Staats- und Bürgerkunde und der Weltgeschichte in knappen Umrissen.

Kunstgeschichte 1 Std. I. Architektur: Die romanische und gotische Baukunst. Anwendung: Die Marienburg.

II. Malerei: 1. Renaissance in Italien. Leonardo. da Vinci: Abendmahl, Mona Lisa. Raffael: Sixtinische Madonna. Tizian: Zinsgroschen. Correggio: Heilige Nacht. — Reni: Aurora.

2. Renaissance in Deutschland und den Niederlanden. Dürer: Apokalyptische Reiter, Hieronymus. Rembrandt: Stalmeesters, Anatomie, Selbstporträts, Saskia, Landschaften. Ruisdael: Sumpf, Seebilder. Rubens: Ildefonso-Altar, Jagdzug der Diana.

3. Deutsche Malerei des 19. Jahrhunderts. Richter: Landschaftsbilder, Weihnacht, Holzschnittfolge zum Glockenlied (Benutzung der Mappen des „Kunstwarts"). Schwind: Hochzeitsreise, Märchenbilder. Rethel: Tod als Würger und Freund, Auch ein Totentanz (verglichen mit Holbeins Totentanz). Böcklin: Meerbilder, Toteninsel, Schweigen des Waldes, Vita somnium breve, Selbstporträt mit dem Tod. Lenbach: Selbstporträt, Bismarck. — Geschichtsmalerei. Kaulbach: Treppenhausbilder im Neuen Museum in Berlin. Schwind: Elisabethengalerie, Sängerkrieg. Menzel: Bilder zur Geschichte Friedrichs des Großen. A. Jank: Reichstagsbild. — Pleinairismus und Impressionismus. Millet: Ährenleserinnen. Liebermann: Badende Knaben, Kinder auf dem Schulweg, Reiter am Strande u. a. (Mappe des „Kunstwarts"). Leibl: Strickende Mädchen. Uhde: Bilderbuch, Kinderstube, Auf dem Heimwege. Worpsweder Malerkolonie. — Die moderne religiöse Kunst in der Wanderausstellung der Lehrervereinigung f. K.

III. Plastik: Diskuswerfer von Myron, Venus von Milo, Niobiden, Schlafende Ariadne, Sterbender Gallier, Apollo von Belvedere, Laokoongruppe.

Das Kunstgewerbe und die häusliche Kunstpflege wurde im Anschluß an Aufsätze in der Monatsschrift „Deutsche Kunst und Dekoration" besprochen.

Mathematik 3 Std. Einfache Textgleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Multiplikation algebraischer Summen und ihre Verwendung in Gleichungen. Division algebraischer Summen durch eingliedrige Divisoren und durch algebraische Summen. Zerlegung in Faktoren. Die gesamte Bruchrechnung mit algebraischen Zahlen. — Konstruktion von Dreiecken. Die Lehre vom Viereck, Parallelogramm, Trapez nebst Aufgaben aus diesem Gebiet. Aus der Kreislehre: Bogen, Mittelpunktswinkel, Sehnen, Mittelpunkts- und Umfangswinkel nebst einigen Aufgaben. Das ein- und ungeschriebene Dreieck. — 8 Klassenarbeiten.

Erdkunde 2 Std. Zusammenhängende Darstellung der allgemeinen Erdkunde, Menschenwelt und Entwickelung der menschlichen Wohnungen. Anleitung zur Lektüre von Darstellungen aus der geogr. Literatur: Ratzel (Deutschland), Fischer (Flora Italiens), Hermann Wagner (Einheit des Menschengeschlechtes) u. a. Wiederholung und Vertiefung: Asien und die deutschen Kolonien.

Naturlehre 2 Std. Die einfacheren Abschnitte aus der Mechanik. Die festen, flüssigen und luftförmigen Körper. Haupterscheinungen des elektrischen Stromes. Einiges aus der anorganischen Chemie der Metalloide.

Zeichnen 2 Std. wie Kl. II.

Singen 2 Std. Musikdiktat. Die einfachen musikalischen Kunstformen. Musikgeschichte: Die Romantiker. Chorsingen (mit Klasse II vereinigt). 12 dreistimmige Lieder.

O. L. III.

Religion 3 Std. Bibelkunde des Alten Testamentes mit besonderer Berücksichtigung der Psalmen und Propheten. Bibelkunde des Neuen Testamentes. Das Leben Jesu nach synoptischer Auffassung mit besonderer Berücksichtigung der Bergpredigt und Gleichnisse. Vergleichende Heranziehung des Johannes-Evangeliums. Lesen ausgewählter Stücke.

Deutsch 3 Std. Der literarkundliche Unterricht gewinnt von O. L. III ab mehr und mehr geschichtlichen Zusammenhang. Die Einführung in die Literaturgeschichte (von der ältesten Zeit bis Lessing unter Hervorhebung des Wesentlichen und Heranziehung von Proben) erfolgte an der Hand des Lesebuches von Heydtmann-Keller und durch die Lektüre zusammenhängender mittelhochdeutscher Texte und Übersetzungen. Eingehende Würdigung namentlich der ersten Blütezeit der Literatur. Aus dem 16. und 17. Jahrhundert nur einige Proben und Ausschnitte. Klopstock. Wieland. Lessing.

Eingehend behandelt wurden: Goethe, Tasso; Shakespeare, Hamlet; Sophokles, König Ödipus.

Memoriert wurden geeignete Stellen des Lesestoffes, mhd. Gedichte. — Sprachgeschichtliches und Etymologisches sowie Metrik und Poetik im Anschluß an die Lektüre, Wiederholung wichtiger Kapitel aus der Satzlehre. 8 Aufsätze:

1. Welches Bild entwirft uns Tacitus in seiner „Germania" von dem Charakter der Deutschen?
2. (Kl.-A.) a) Wodurch sucht die Gräfin Tasso für ihren Plan zu gewinnen?
   b) Tassos und Antonios erstes Zusammentreffen.
3. a) „Es bildet ein Talent sich in der Stille, sich ein Charakter in dem Strom der Welt."
   b) Litauen und seine Bewohner (nach Wicherts Novelle „Ansas und Grita".)
4. a) Welche Hauptpunkte der Handlung treten uns im „Hamlet" entgegen?
   b) Kunst und Wissenschaft im Zeitalter des Perikles.
5. a) Welches Bild bietet sich dem Beobachter dar bei einem Spaziergange an einem Ostertage? (Nach Goethes „Faust.")
   b) Hauptcharaktere im Waltharilied.
6. a) Die Treue im Nibelungenlied.
   b) Inwieweit bietet uns Walther von der Vogelweide in seinen Gedichten ein Spiegelbild seiner Zeit?
7. a) Goethes „Erlkönig", ein Kunstwerk.
   b) Die Tragik in Hannibals Leben.
8. (Kl.-A.) Die Exposition der Sophokleischen Tragödie „König Ödipus."

Pädagogik 2 Std. Grundlehren der pädagogischen Psychologie (Vorstellungen, Gefühle, Strebungen) unter besonderer Berücksichtigung der Entwickelung der Kindesseele. Gelesen wurde Salzmann, Krebsbüchlein und Konrad Kiefer (Walsemann, Pädagogische Quellenschriften, Verlag Gustav Meyer in Hannover).

Französisch 2 Std. Lesestoff: Sandeau: Mademoiselle de la Seiglière. Mérimée: Colomba. Augier et Sandeau: Le gendre de M. Poirier (sämtlich in der Ausgabe von Velhagen und Klasing). Guy de Maupassant: Contes et Nouvelles (Ausgabe Diesterweg-Frankfurt a. M.)

Priatlektüre: Feuillet: Le roman d' un jeune homme pauvre, Coppée: Les vrais riches, Choix de nouvelles modernes, (sämtlich in der Ausgabe von Velhagen und Klasing).

Nach einem phonetischen Lautkursus (System Viëtor) und systematischen Uebungen in der lautreinen Aussprache des Französischen war das 1. Halbjahr ausschließlich der Lektüre und der Förderung in der Gewandtheit des mündlichen und schriftlichen Ausdrucks gewidmet. Daneben nur Wiederholung der regelmäßigen und unregelmäßigen Verben und Zurückführung der Abweichungen auf die wichtigsten Lautgesetze. Zusammenhängender grammatischer Unterricht erst im 2. Halbjahr: Formlehre und Syntax des Verbs, des Substantivs und des Adjektivs. Vierzehntägig eine Korrekturarbeit wie in Klasse I. Als Aufsätze wurden die nachstehenden Themata bearbeitet:

1. Mademoiselle de la Seiglière.
2. Le colonel de la Rebbia (d 'après Mérimée Colomba).
3. Monsieur Poirier dans la comédie d' Augier et Sandeau.
4. a) Amour (Analyse d' un conte de Guy de Maupassant)
   b) M^elle Perle (Résumé d'un conte de Maupassant)

Englisch 4 Std. Grammatik: Eingehende Wiederholung der Formenlehre. Regeln für Silbentrennung und Zeichensetzung. Wiederholung und Vertiefung der Aussprache nebst elementarer Phonetik.

Klassenlektüre: Midsummer Night's Dream (Tauchnitz), Merchant of Venice (Velh. u. Kl.) Kipling Jungle Book (Velh. u. Kl.) Hughes, Tom Brown's School Days (Velh. u. Kl.) Häusl. Lektüre: Mackarness, Amy's Kitchen (Velh. u. Kl.). Marryat The Three Cutters (Velh. u. Kl.) Aus der Chrestomathie von Aronstein, Prose Selections (Velh. u. Kla.) leichtere Prosastücke; aus Selections of English Poetry Gedichte aus dem 19. Jahrhundert. Sprechübungen hauptsächlich im Anschluß an die häusl. Lektüre.

Litteraturgeschichte: Kurzer Ueberblick über die alt- und mittelenglische Litteratur. Alle 14 Tage eine Arbeit. Aufsatzthemen:

1. Aunt Margaret calls at Mrs. Bass (Selection from Amy's Kitchen).
2. Amy tells Her Story.
3. East, Hall, and Brown Going up to the Doctor.

Mathematik 4 Std. Eingekleidete Gleichungen ersten Grades. Proportionslehre mit Anwendungen. Graphische Darstellung der Funktion ersten Grades. Gleichungen ersten Grades mit zwei Unbekannten. Kreislehre. Gleichheit geradlinig begrenzter Figuren (Pythagoreischer Lehrsatz). Ausmessung geradliniger Figuren. 8 Klassenarbeiten.

Geschichte 2 Std. Die Hauptsachen aus der griechischen und römischen Geschichte mit Ausblicken auf Orient und Hellenismus unter besonderer Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Deutsche Geschichte bis zu den Karolingern.

Erdkunde 2 Std. Außereuropäische Erdteile mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Kolonien. Einführung in die Kartographie.

Naturlehre 3 Std. Akustik und Optik. Chemie der Metalloide und einiges aus der Chemie der Metalle.

Zeichnen 2 Std. Zeichnen und Malen nach schwierigeren Natur- und Kunstformen. Stilllebenartige Zusammenstellung von Gegenständen. Anwendung verschiedener Technik. Zeichnen im Freien.

Singen 1 Std. Chorsingen (O. L. I, II, III vereinigt). Dreistimmige Lieder. Duette und einstimmige Lieder mit Klavierbegleitung.

O. L. II.

Religion 3 Std. Die Apostelgeschichte wurde gelesen und erklärt. Röm. 1—11 unter Heranziehung verwandter Stellen des Galaterbriefes und unter Vergleichung mit dem Jakobusbrief. Kirchengeschichte in ihren wichtigsten Erscheinungen nach ihrem gesamten Verlaufe.

Deutsch 3 Std. Litteraturgeschichte: Opitz bis Klopstock wiederholt. Klopstock, Wieland, Lessing, Herder, Sturm und Drang, Schiller. Goethes Leben und Entwicklung eingehender. Wissenschaftliche Darstellungen von Dilthey, Scherer, Bielschowsky, R. M. Meyer, Bartels, Engel. Die Einführung in die Litteraturgeschichte erfolgt an der Hand des Lesebuches von Heydtmann-Keller. Eingehend behandelt wurden: Tasso, Götz von Berlichingen, Maria Stuart, Nathan. — 8 Aufsätze, darunter 3 Klassenaufsätze.

1) Glück verzieht, Unglück erzieht.
2) (Kl.-A.) Der Charakter der Prinzessin in Goethes Torquato Tasso.
3) Die Sehnsucht der Deutschen nach Italien.
4) Die Unterschiede zwischen Götz von Berlichingen und Torquato Tasso.
5) (Kl.-A.) Der Charakter der Maria.
6) Goethe und Lili Schönemann.
7) Wie schreibt man einen guten Stil?
8) (Kl.-A.) Welche Lehren predigt Lessing in „Nathan der Weise?"

Pädagogik: 2 Std. Systematische Psychologie. Das Notwendigste aus der Logik. Die Lehre von der Regierung und Führung. Gelesen wurde Salzmann, Ameisenbüchlein (Ausg. Hirt-Breslau), Lienhard und Gertrud (Ausgabe Dürr-Leipzig).

Französisch: 4 Std. Lesestoffe: Racine: Phèdre. Corneille: Le Cid. Molière: Le bourgeois gentilhomme. Voltaire: Zaïre (sämtlich in der Ausgabe Velhagen u. Klasing). Rostand: La Princesse lointaine (Rengersche Ausgabe). Ausgewählte Stücke aus Fuchs: Prosateurs français. (V. u. Kl.)

Litteraturgeschichte im Anschluß an die Lektüre. Grammatik: Wiederholung einzelner Kapitel der Grammatik im Anschluß an die schriftlichen Arbeiten und an die Lektüre. Synonymik und Etymologie.

Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit wie in Kl. I. Themata der freien Arbeiten.

1. Analyse de Phèdre.
2. Mademoiselle de Scudéry.
3. Bertrand d'Allamanon (d'après Rostand: La Princesse lointaine).

Englisch 4 Std. Eingehende Übersicht über Präpositionen, Konjunktionen, Verb. Wiederholung der Haupterscheinungen der Syntax nach Redeteilen mit Ergänzung und Vertiefung unter vergleichender Heranziehung des Deutschen. — Wiederholung und Vertiefung der Aussprache,

Zusammenstellung von Vergleichungen zwischen Aussprache und Schreibung; Lautlehre. Klassenlektüre. Byron: Prisoner of Chillon und Bruchstücke aus den anderen Werken (Velh. u. Kl.). Scott: Lay of the Last Minstrel (Velh. u. Kl.). Shakespeare: Julius Caesar (Velh. u. Kl.). Milton: Paradise Lost (im Auszuge). (Velh. u. Kl.). Craigie: The Wisdom of the Wise. A Comedy in three Acts (T. Fischer Unwin, London).

Häusliche Lektüre. Dickens: The Pickwick Club (Velh. u. Kl.) Aus Aronstein „English Prose Selections" ausgewählte Prosastücke. Aus „Selections of Engl. Poetry" ausgewählte Gedichte im Anschluß an die Literatur.

Sprechübungen über das tägliche Leben und im Anschluß an die Lektüre.

Kurzer Überblick über die klassische Zeit, Shakespeare bis zur Romantik, mit besonderer Berücksichtigung der Verfasser der gelesenen Werke. Vierzehntägig eine Korrekturarbeit.

Aufsatzthemen:

1. Geoffrey of Chaucer.
2. The Prisoner of Chillon.
3. How does Cassius win Brutus? (After Julius Caesar,)
4. The Conspirators after Caesar's Death. (After Julius Caesar.)

Geschichte 2 Std. Deutsche Staats-, Rechts- und Wirtschaftsgeschichte vom Beginn des Mittelalters bis 1648.

Erdkunde 1 Std. Europa. Deutschland in seinen Hauptzügen.

Mathematik 4 Std. Anwendungen der Proportionslehre. Graphische Darstellung der Funktion ersten Grades. Gleichungen ersten Grades mit 2 Unbekannten. Ausziehen der Quadratwurzel aus bestimmten Zahlen Kreislehre. Gleichheit geradlinig begrenzter Figuren (Pythagoreischer Lehrsatz). Ausmessung geradliniger Figuren. 8 Klassenarbeiten.

Naturlehre 2 Std. Wärmelehre nebst einigem aus der Meteorologie. Magnetik und Elektrik. Wiederholungen aus der Chemie.

Zeichnen 2 Std. } wie O. L. III.
Singen 1 Std. }

O. L. I.

Religion 3 Std. Im Anschluß an eine vertiefende Wiederholung der wichtigsten paulinischen Briefe (Römer-, Galater- und 1. Corintherbrief) sowie der Lehre Jesu wurden wichtige und grundlegende Fragen der Glaubens- und Sittenlehre behandelt. Vielfach wurden diese Fragen in Beziehung gesetzt zur kirchlichen Entwicklung des 19. Jahrhunderts und besonders zu den Anschauungen der Gegenwart.

Deutsch 3 Std. Goethe und Schiller. Romantik. Heinrich von Kleist. Befreiungskriege. Die Schwaben und ihre Freunde. Heine und das junge Deutschland. Politische Dichtung (Freiligrath). Grillparzer, Lenau, Mörike, Droste-Hülshoff. Vorläufer des realistischen Dramas. Hebbel und Otto Ludwig. Realismus in der erzählenden Kunst (Freytag). Die plattdeutsche Dichtung. Neuklassische und neuromantische Bestrebungen. (Münchener Schule, Geibel, Heyse, Schack, Lingg, Greif, Bodenstedt, Herz, Scheffel, Kinkel, Redwitz, Roquette). Das Jahr 1870. Raabe. Storm. Keller. Konrad Ferdinand Meyer. — Lektüre: Wallenstein. Schillers philosophische Gedichte. Maria Stuart (priv.). Tasso. Prinz von Homburg (priv.). Käthchen von Heilbronn. Agnes Bernauer. Dazu Romane und Novellen der behandelten Dichter.

Aufsätze:

1. a) Wissen ist Macht.
   b) Warum verdient Kaiser Karl den Beinamen „der Große?"
2. Wallenstein, des Lagers Abgott.
3. a) Es wächst der Mensch mit seinen größern Zwecken.
   b) Wie gelangt der Prinz von Homburg zur sittlichen Würde?
4. Maria Stuart und Elisabeth (nach Schillers Drama).
5. Tassos Talent, sein Segen und sein Fluch.
6. a) Das Märchenhafte in Kleists „Käthchen von Heilbronn".
   b) Ein edler Sklave in dir ist, dem du die Freiheit schuldig bist.
7. Prüfungsaufsatz.

Pädagogik 2 Std. Allgemeine Unterrichtslehre, Schulkunde (Schuleinrichtungen, Schulhygiene, Schulverwaltung, Schulverordnungen). Die rechtliche Stellung der Lehrerinnen. Die Höhere Mädchenschule. Gelesen wurde: Lienhard und Gertrud (Dürr, Leipzig). Herbart (Velh. u. Klasing).

Französisch 4 Std. Lesestoff: Molière, Les Femmes Savantes (Velhagen u. Klasing, Ausgabe B), Sarcey. Le Siège de Paris (Velhagen u. Klasing, B.), Ausgewählte Stücke aus: Fuchs, Prosateurs Français (Velhagen u. Klasing).

Literaturgeschichte: Überblick über die Entwicklung der wichtigsten Dichtungsarten im Mittelalter; Bedeutung der großen Schriftsteller des 17. und 18. Jahrhunderts. Berichte darüber in französischer Sprache.

Grammatik: Artikel, Genus, Wortstellung, Gebrauch der Zeiten, Gebrauch von avoir und être bei der Konjugation, Syntax des Adverbs, Wiederholung des Lehrstoffes von O. L. II. — Das Notwendigste aus der Verslehre, Synonymisches und Etymologisches im Anschluß an das Gelesene. Sprechübungen über Gelesenes und über einige Gebiete aus dem täglichen Leben.

Schriftliche Arbeiten alle 14 Tage, Themata der zwei größeren Arbeiten:

1. La Pléiade.
2. La Manière dont les Parisiens prenaient leur Part de la Guerre (D'après Sarcey).

Englisch 4 Std. Eingehende Wiederholung der Grammatik. Regeln für Silbentrennung und Zeichensetzung. Wiederholung und Vertiefung der Aussprache nebst elementarer Phonetik.

Klassenlektüre: Hamlet (Tauchnitz), Helen Keller, Story of My Life (Velh. u. Kl.) Readings from Ruskin (Velh. u. Kl.). Häusl. Lektüre: Bulwer, Lady of Lyons (Velh. u. Kl.) Aus der Chrestomathie von Aronstein, Prose Selections (Velh. u. Kl.), zahlreiche Prosastücke; aus Selections of English Poetry zahlreiche Gedichte. Sprechübungen hauptsächlich im Anschluß an die Lektüre.

Literaturgeschichte: Kurzer Überblick über die gesamte Geschichte der englischen Literatur.

Alle 14 Tage eine Arbeit. Aufsatzthemen:

1. Hamlet on Board the Ship.
2. Helen Keller and Martha Washington.
3. Helen Keller at Redcliffe.

Geschichte 2 Std. Geschichte der Neuzeit seit 1648 mit besonderer Berücksichtigung der brandenburgisch-preußischen und deutschen Geschichte. Die Entwickelung der Verfassung und Verwaltung.

Erdkunde 1 Std. Wiederholung Deutschlands und der wichtigsten Gebiete der Länderkunde. Allgemeine und Handelserdkunde.

Mathematik 4 Std. Ausziehen der Quadratwurzel aus bestimmten Zahlen. Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. Graphische Lösung der quadratischen Gleichung. Proportionalität von Strecken. Die Gleichheit der Seitenverhältnisse bei Dreiecken, die in zwei Winkeln übereinstimmen. Die regelmäßigen Vielecke. Ausmessung des Umfangs und Inhalts des Kreises. Berechnungen des Inhalts und der Oberfläche einfacher Körper. 8 Klassenarbeiten.

Naturlehre 3 Std. Pendelbewegung, Wellenbewegung. Zusammenfassender Rückblick auf die Gesamtheit der physikalischen Erscheinungen. Wiederholungen aus der Chemie. Einiges aus der Lehre vom Menschen.

Zeichnen 1 Std.
Singen 1 Std. } wie O. L. III.

Die Forderung kurzer Ausarbeitungen (Ausführungsbestimmungen E, 16) über eng begrenzte, im Unterricht durchgenommene Abschnitte aus dem Stoff für Deutsch, Französisch, Englisch, Geschichte, Erdkunde, Naturwissenschaft auf Lyzeum und Oberlyzeum ist berücksichtigt worden. —

Das durch die neuen Lehrpläne vorgeschriebene Ziel ist noch nicht überall erreicht worden. Die betreffenden Fächer sind durch kleinen Druck bezeichnet.

Die Angaben über Zahl der schriftlichen Arbeiten sind für den vorliegenden Jahresbericht noch ohne Rücksicht auf den sogenannten Extemporaleerlaß erfolgt. Die Zahl wird sich im nächsten Schuljahre verringern.

Aufgaben zur Reifeprüfung des Oberlyzeums.

Deutscher Aufsatz: Charakteristik der Iphigenie.
Französisch: Quelques scènes du siège de Paris (d'après Sarcey).
Englisch: Eine Übersetzung aus dem Deutschen aus Hughes Tom Brown's School-Days. Kap. X.
Mathematik: a) Die Seitenlinie eines Kegels beträgt 5 cm, die Oberfläche desselben $113^1/_7$ qcm. Wie groß ist der Inhalt?

b) $2\,x + 3\,y = x.\,y.$
$10\,x - 9\,y = x.\,y.$

c) Wie viel kg Schnee von 0° liefern mit 0,35 kg Wasserdampf von 100° Wasser von 25°? (Schmelzwärme 80, Verdampfungswärme 537 Kalorien).

d) Zeichne ein Dreieck aus den Stücken $\alpha = 45°$, $p_{ca} = 2$ cm, $p_{ba} = 4$ cm.

4. Wahlfreier Unterricht.

a) an dem wahlfreien Nadelarbeitsunterricht der Klasse 4—1 des Lyzeums nahmen teil:

	im Sommerhalbjahr:	im Winterhalbjahr:
in Kl. 4	10 von 44 Schülerinnen	5 von 44 Schülerinnen
in Kl. 3	10 von 33 „	5 „ 35 „
in Kl. 2	3 von 28 „	3 „ 28 „
in Kl. 1	1 von 29 „	3 „ 28 „

Der Rückgang der Zahl im Winter ist daraus zu erklären, daß der Unterricht auf den Nachmittag gelegt werden mußte. Von Ostern 1912 wird der Lehrplan auch für die Nadelarbeit der Klassen 4—1 durchführbar sein, da die erforderliche Anzahl Nähmaschinen beschafft ist. Es ist zu erhoffen, daß die Beteiligung an diesem Lehrfach dann eine regere sein wird. Sie ist allen denjenigen dringend zu empfehlen, die sich später nach Abgang vom Lyzeum auf die Prüfung für Nadelarbeit vorbereiten wollen.

b) Vom französischen Unterricht war nach Abschnitt E, 10 Abs. 1 der Ausführungsbestimmungen eine Schülerin der 2. Klasse befreit.

c) Vom evangelischen und katholischen Religionsunterricht war keine Schülerin befreit. Am jüdischen Religionsunterricht nahmen alle Schülerinnen teil, die noch nicht 14 Jahre alt waren.

5. Die technischen Fächer.

a. Vom Turnen waren auf Grund eines ärztlichen Gutachtens 30 (von 390) Schülerinnen — das sind 7,7 % — befreit.

Für die ärztlichen Gutachten betr. Befreiung vom Turnen sind fortan gemäß Anordnung des Königlichen Provinzialschulkollegiums Vordrücke zu benutzen, die vom Unterzeichneten auf Verlangen verabfolgt werden.

Im Sommer wurden nach Möglichkeit Volks- und Jugendspiele getrieben, Spaziergänge unternommen, für die auch im Winter ebenso wie für den Eislauf gesorgt wurde.

Die Turnhalle steht von Ostern ab an den Vormittagen der Luisenschule uneingeschränkt zur Verfügung, so daß fortan sämtliche Turnstunden in der mit dem Schulgebäude verbundenen Turnhalle erteilt werden können. Nach Möglichkeit wird der Schulhof besonders zu Frei- und Ordnungsübungen benutzt.

Auf Grund einer ärztlichen Bescheinigung waren

b. in Klasse 5—9 vom Unterricht in der Nadelarbeit 10 Schülerinnen,
c. vom Zeichenunterricht 13 Schülerinnen,
d. vom Gesangunterricht 8 Schülerinnen

befreit.

Jedoch müssen die betreffenden Schülerinnen in den Stunden zugegen sein, um an den theoretischen Unterweisungen teilnehmen zu können.

Indem ich die Eltern noch besonders auf die neuesten Verfügungen der Aufsichtsbehörde betr. Befreiung von technischen Unterrichtsfächern (vergl. Abschnitt II dieses Berichts) aufmerksam mache, spreche ich gleichzeitig die Bitte aus, die Bedeutung der technischen Fächer nicht unterschätzen und dementsprechend nur in den dringendsten Fällen Befreiung beantragen zu wollen. Die in den technischen Fächern auf dem Lyzeum erworbenen Fertigkeiten versetzen die Tochter am Ende der Schulzeit in die Lage, sich auf die Prüfung als Turn-, Zeichen-, Nadelarbeits- und Gesanglehrerin weiter vorzubereiten.

6. Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

Unterrichtsfach	Titel des Lehrbuchs	Verleger	Lyzeum Klasse									Oberlyzeum Klasse		
						7	6	5	4	3	2	1			
Religion	Lernstoff für den evangel. Religionsunterricht	Kafemann, Danzig				7	6	5							
	Woike-Triebel, biblische Historien	Bon, Königsberg													
	Schulgesangbuch für Ostpreußen	Hartung, Königsberg		9	8	7	6	5	4	3	2	1	III	II	I
	Bibel								4	3	2	1	III	II	I
Deutsch	Schreib- und Lesefibel, Neubearbeitung von 1906, Ausg. D	Hirt, Breslau	10												
	Plümer-Haupt-Bachmann Deutsches Lesebuch	Kesselring, Frankfurt a. M.													
	I. Teil			9											
	II. „				8										
	III. „					7									
	IV. „						6								
	V. „							5							
	VI. „								4						
	VII. „									3		1			
	VIII. „										2	1			
	Gedichtsammlung								4	3	2	1			
	Anhang zur Heimatkunde					7	6	5							
	Heydtmann-Keller, Deutsches Lesebuch für die Literaturgeschichte	Teubner, Leipzig													
	I. Teil												III		
	II. „													II	
	III. „														I
Französisch	Dubislaw, Boek u. Gruber, Methodischer Lehrgang der franz. Sprache, Ausg. D.	Weidmann, Berlin													
	Elementarbuch I. Teil					7									
	„ II. „						6	5							
	„ III. „								4						
	Übungsbuch I. „									3	2				
	„ II. „											1			
	Schulgrammatik									3	2	1			
	Gropp und Hausknecht, Auswahl französischer Gedichte	Renger, Leipzig											III	II	I
													III	II	I
	Fuchs, Handbuch der französischen Prosa	Velhagen u. Klasing, Bielefeld													
	Nur solche Wörterbücher sind gestattet, die den franz.-deutsch. Teil und den deutsch-franz. Teil in zwei gesonderten Bänden bieten.														

Unterrichtsfach	Titel des Lehrbuchs	Verleger	Lyzeum Klasse									Oberlyzeum Klasse		
Englisch	Dubislaw, Boek und Gruber, Methodischer Lehrgang der englischen Sprache I. Teil	Weidmann, Berlin						4						
	II. „								3	2				
	III. „										1			
	Grammatik IV. „								3	2	1			
	V. „											III	II	I
	Aronstein, Auswahl englischer Prosastücke	Velhagen u. Klasing, Bielefeld										III	II	I
	Aronstein, Auswahl englischer Dichtungen	„										III	II	I
	Nur solche Wörterbücher sind gestattet, die den engl.-dtsch. Teil und den dtsch.-engl. Teil in zwei gesonderten Bänden bieten.													
Rechnen u. Mathematik	Otto, Rechenbuch für 10-klassige höhere Mädchenschulen, Neubearb. Heft I	Hirt, Breslau	10											
	„ II			9										
	„ III				8									
	„ IV					7								
	„ V						6							
	„ VI							5						
	Mühler und Mahlert, mathematisches Lehr- u. Übungsbuch für höhere Mädchenschulen	Teubner, Leipzig												
	I. Teil Arithmetik u. Algebra							4	3	2	1	III	II	I
	II. „ Planimetrie und Körperberechnungen							4	3	2	1	III	II	I
Geschichte	Neubauer, Geschichtliches Lehrbuch für höhere Mädchenschulen, Ausg. B I. Teil	Waisenhaus, Halle				7	6							
	II. „							5						
	III. „								4					
	IV. „									3				
	V. „										2	1		
	Neubauer, Lehrbuch der Geschichte für höhere Lehranstalten													
	III. „											III		
	IV. „												II	
	V. „													I
Erdkunde	E. v. Sedlitz, Geographie Ausg. E für höhere Mädchenschulen, Neubearbeitung von Gockisch	Hirt, Breslau												
	Heft I					7								
	„ II						6							
	„ III							5						

Unterrichtsfach	Titel des Lehrbuchs	Verleger	Lyzeum Klasse								Oberlyzeum Klasse		
							4	3	2	1			
Erdkunde	Heft IV												
	„ V												
	„ VI												
	„ VII												
	Diercke, Schulatlas für die unteren Stufen höherer Lehranstalten	Westermann, Braunschweig		7	6	5	4						
	Diercke, Schulatlas für höhere Lehranstalten, Ausg. C	„						3*)	2*)	1*)			
	Diercke, Schulatlas für höhere Lehranstalten	„									III	II	I
Naturkunde	Schmeil-Franke-Witzig, Naturkunde für höhere Mädchenschulen a. Pflanzenkunde, b. Tierkunde	Quelle u. Meyer, Leipzig											
	Die Hefte I			7									
	II				6								
	III					5							
	IV						4						
	V							3					
	VI								2				
	Kahnmeyer-Schulze-Bongardt, Naturkunde für höhere Mädchenschulen	Velhagen u. Klasing, Bielefeld											
	Heft VI							3					
	„ VII								2				
	„ VIII									1			
Gesang	Dercks, Liederbuch für höhere Mädchenschulen	Velhagen u. Klasing, Bielefeld											
	Teil I		9	8									
	„ II				7	6	5						
	„ III							4	3	2	1		
	„ IV											III	II	I

*) In Klasse 3, 2, 1 kann auch an Stelle dieses Atlas der für O. L. III. II. I. beschafft werden.

II. Mitteilungen aus den Verfügungen der Behörden.

23. Mai 1911 P. S. K. Die Anzahl der Schülerinnen in der Klasse eines Lyzeums darf in der Regel 40 nicht übersteigen. Diese Zahl ist als Regel festzuhalten. Bei ihrer Ueberschreitung um mehrere Schülerinnen ist eine Teilung der Klassen rechtzeitig in Aussicht zu nehmen.

18. Mai 1911. P. S. K. Es wird auf die vom Geheimen Regierungsrat Dr. Conwentz herausgegebenen „Beiträge zur Naturdenkmalspflege" (Verlag Bornträger Berlin S.W. 11) aufmerksam gemacht.

6. Juni 1911. Min. Verzeichnis von literarischen Hilfsmitteln zur Vorbereitung für den Aufenthalt in
12. Juni 1911. England und Frankreich wird bekannt gegeben.

15. Juni 1911. P. S. K. übersendet die Bestimmungen für Lehrerinnen, welche das Studium mit dem Ziele der Prüfung für das höhere Lehramt (pro fac. doc.) beginnen wollen.

12. Juni 1911. Min. Verzeichnis von Werken, deren Anschaffung im Interesse der Pflege des Gesang-
4. Juli 1911. unterrichtes erwünscht ist.

12. Juli 1911. P. S. K. Diejenigen katholischen Feiertage (6. Januar, 2. Februar, Fronleichnamstag, 1. November, 8. Dezember) werden namhaft gemacht, an denen die katholischen Schülerinnen ohne besonderen Antrag der Eltern zu befreien sind.

21. Juli 1911. P. S. K. macht auf „Deutsches Wanderjahrbuch" 1. Jahrgang (in Leipzig bei Teubner, 1 ℳ) aufmerksam.

2. August 1911. P. S. K. Der Unterricht ist bei der gegenwärtigen außergewöhnlichen Hitze im Monat August über die geltenden Bestimmungen hinaus gegebenenfalls völlig auszusetzen.

11. Juli 1911. Min. Vorträge aus dem Gebiete der Jugendpflege mögen auch an den Oberlyzeen von
18. August 1911. geeigneten Personen gehalten werden. Desgleichen sollen die Büchereien dieser Anstalten mit einschlägigen Schriften ausgestattet werden.

19. September 1911. P. S. K. Der Herr Minister hat einer Schülerin des Oberlyzeums eine einmalige Beihilfe von 120 ℳ bewilligt.

22. August 1911. Min. Die Unterrichtsstunde wird für alle höheren Lehranstalten auf 45 Minuten festgesetzt.
6. September 1911.

25. September 1911. P. S. K. bringt den Erlaß des Herrn Ministers betr. Verhalten der Schulkinder bei Feuersgefahr in Erinnerung.

24. Oktober 1911. P. S. K. Mit Rücksicht auf die Kurzstunde sind die Andachten außerhalb der Unterrichtszeit zu legen.

22. August 1911. Min. Der Erlaß betr. Sammlung von Briefen und Tagebüchern usw. aus Kriegszeiten
6. November 1911. wird bekannt gegeben.

12. November 1911. P. S. K. Die Ferienordnung für das Schuljahr 1912/13 wird bekannt gegeben:

	Dauer	Schluß des Unterrichts	Beginn des Unterrichts
Ostern	16 Tage	Sonnabend, den 30. März	Dienstag, den 16. April
Pfingsten	6 Tage	Donnerstag, den 23. Mai	Donnerstag, den 30. Mai
Sommer	34 Tage	Mittwoch, den 3. Juli	Mittwoch, den 7. August
Herbst	12 Tage	Mittwoch, den 2. Oktober	Dienstag, den 15. Oktober
Weihnachten	12 Tage	Sonnabend, den 21. Dezember	Freitag, den 3. Januar 1913
Ostern 1913		am 19. März.	

17. November 1911. Min. Des 200 jährigen Geburtstages König Friedrich des Großen ist bei der nächsten
23. November 1911. Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers besonders zu gedenken.

20. November 1911. Min. a) Vor Aufnahme von Schülerinnen in ein Oberlyzeum ist durch ein ärztliches
7. Dezember 1911. Zeugnis festzustellen, daß sie die körperliche Fähigkeit besitzen, allen nach dem Unterrichtsplan an sie herantretenden Ansprüchen zu genügen. b) Die Zulassung zur Reifeprüfung des Ober-Lyzeums kann nur erfolgen, wenn die Schülerinnen an allen vorgeschriebenen Lehrfächern verbindlich und regelmäßig teilgenommen haben. c) Sollte die Notwendigkeit vorübergehender Befreiung von einem technischen Fache des Oberlyzeums auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses sich herausstellen, so ist doch von der Schülerin Anwesenheit in diesen Unterrichtsstunden und die Teilnahme an den theoretischen Unterweisungen zu fordern.

20. November 1911. P. S. K. a) Ueber die Befreiung von einem technischen Fache des Oberlyzeums entscheidet das Königliche Provinzial-Schulkollegium. b) Ueber Befreiung vom Zeichnen und verbindlichen Nadelarbeitsunterricht des Lyzeums entscheidet ebenfalls das Königliche Provinzial-Schulkollegium. c) Vermeintlicher Stimm- und Gehörmangel kann nicht als Grund zur Befreiung vom Gesangunterricht angesehen werden. d) Für Anträge betr. Befreiung vom Turnunterricht ist den Eltern ein Vordruck nach dem im Min.-Erlaß vom 9. Februar 1895 enthaltenen Muster zur Verfügung zu stellen. Die Entscheidung über

Gesang und Turnen bleibt der Anstaltsleitung überlassen. Jedoch sind die Anträge an Verlangen dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium vorzulegen.

6. November. 1911. Min. Der Erlaß betr. Belehrung über die Wiederbelebung scheinbar Ertrunkener oder
28. November 1911. Erstickter sowie die Erlernung und Uebung der erforderlichen Handgriffe im Schwimm- oder Turnunterricht unter Zuziehung eines Arztes wird bekannt gegeben.

8. Dezember 1911. Min. Die Hälfte der in Betracht kommenden Aufsichtsstunden bei den Lehrübungen in
15. Dezember 1911. der Seminarklasse des Oberlyzeums ist akademisch vorgebildeten Lehrkräften zu übertragen.

15. Dezember 1911. P. S. K. erinnert daran, daß die Schülerinnen des Oberlyzeums vor Eintritt in die S.-Klasse ein von einem zur Führung eines Dienstsiegels berechtigten Arzte ausgestelltes Zeugnis über die körperliche Befähigung für die Bekleidung eines öffentlichen Lehramtes beizubringen haben.

12. Januar 1912. P. S. K. überweist 20 Stück Kofer, „Aus dem Leben Friedrichs des Großen" als Allerhöchstes Geschenk zur Verteilung an würdige Schülerinnen bei der nächsten Feier des Geburtstages Sr. Majestät.

19. Januar 1912. P. S. K. bestimmt, daß Schülerinnen, welche die Aufnahmeprüfung an einem Oberlyzeum nicht bestanden haben, diese frühestens erst nach einem halben Jahre wiederholen dürfen.

23. Januar 1912. P. S. K. Die Absichten des sogen. Extemporale-Erlasses sollen auch an den Lyzeen und Oberlyzeen zur Durchführung kommen.

12. Februar 1912. P. S. K. übersendet Auszug aus dem Min.-Erlaß vom 1. Februar 1912 betr. Namensänderung der höheren Unterrichtsanstalten für die weibliche Jugend. Die bisherige höhere Mädchenschule heißt Lyzeum, das bisherige höhere Lehrerinnen-Seminar führt die Bezeichnung Oberlyzeum. Die P. Klasse des Oberlyzeums heißt von jetzt ab Seminarklasse des Oberlyzeums (abgekürzt S. Kl.) Die Prüfung am Schluß des 3. Oberlyzeumjahres „Reifeprüfung des Oberlyzeums", das Zeugnis über erfolgreichen Besuch der 1. Klasse des Lyzeums „Schlußzeugnis des Lyzeums".

17. Februar 1912. P. S. K. Die vorgeschriebenen 21 Wochenstunden der S. Kl. sind von akademisch gebildeten Lehrkräften zu erteilen.

3. Januar 1912. Min. Es wird vor unvorsichtiger Annahme von Erzieherinnenstellen in Frankreich erneut
18. Februar 1912. gewarnt. Ein Vertragsentwurf als Muster wird bekannt gegeben.

1. Februar 1912. Min. Die Bestimmungen über Schulgelderhebung beim Übergang eines Schülers von
28. Februar 1912. einer höheren Lehranstalt auf eine andere haben auch auf die höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend Anwendung zu finden, soweit es sich um öffentliche Schulen handelt.

26. März 1912. Min. Auch Schülerinnen, die kein Gesundheitsattest (vergl. Verf. vom 20. Nov. 1911) beibringen
14. März 1912. können, dürfen in das Oberlyzeum aufgenommen werden und können von den technischen Unterrichtsfächern und von der Anwesenheit in den betreffenden Unterrichtsstunden sowie von der Teilnahme an den theoretischen Unterweisungen befreit werden, falls die betreffenden Väter oder Vormünder vorher ausdrücklich protokollarisch auf die spätere Aufnahme ihrer Tochter bezw. ihres Mündels in die S. Kl. des Oberlyzeums verzichten. Diese Schülerinnen erhalten im Falle des Bestehens der Reifeprüfung auch das Reifezeugnis des Oberlyzeums, jedoch mit dem Zusatze, daß ihnen der Eintritt in die S. Klasse wegen der Befreiung von den technischen Fächern nicht gestattet ist.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr 1911 begann Donnerstag den 20. April. Die bisher zu großen Gesangsabteilungen wurden den Vorschriften entsprechend geteilt, ebenso vom 1. November ab die zu großen Abteilungen für Nadelarbeit. Die Zimmer für Physik und Chemie wurden eingerichtet.

Lehrkräfte. In das Kollegium traten ein als Oberlehrer der Kandidat des höheren Lehramtes Herr Hermann Wernecke*), als ord. Lehrer Herr Eduard Spenner**), als Gesanglehrer Herr Voigt***). Zur Verwaltung einer Oberlehrerinstelle wurde vom Königlichen Provinzialschulkollegium der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Dr. Behlau aus Graudenz der Anstalt überwiesen.

Vom 3. August bis 31. Januar war die Hilfslehrerin Edith Krueger zum Turnkursus an der Landesturnanstalt in Spandau beurlaubt und wurde durch Fräulein Schilling vertreten. Die zum Zeichenkursus an der Kunstschule in Berlin vom 1. November 1911 bis 31. März 1912 beurlaubte techn. Lehrerin Hammer wurde durch Fräulein Mojean aus Woldenberg (Neumark) vertreten.

Am 1. Oktober schied Oberlehrer Müller aus, um das Direktorat der städt. Mädchenmittelschule und des Volksschullehrerinnenseminars in Essen a./R. zu übernehmen. Seine Stunden in O. L. I übernahm dankenswerter Weise Herr Gymnasialoberlehrer Dr. Deichert. Die übrigen Stunden wurden unter Mitglieder des Kollegiums verteilt, die in den von ihnen abgegebenen Stunden bis Ostern 1912 durch Frl. Flater (4 Französ. Kl. III), Frl. Corsepius (6 Französ. Kl. VII), Frl. Elli Krueger (2 Gesch. Kl. VIa) freundlichst vertreten wurden.

Wegen Krankheit waren längere Zeit beurlaubt Oberlehrerin Lindenau (20. April bis 30. Juni), ord. Lehrer Danielzig vom 12. bis 28. Oktober sowie vom 13. November bis 22. Dezember, ord. Lehrerin Lehmkuhl vom 4. bis 31. Januar. Einige (5) Stunden des Herrn Danielzig übernahm aushilfsweise freundlichst der Königliche Seminarlehrer Herr Dr. Wiegel, bei der Vertretung von Frl. Lehmkuhl stellte sich auch noch Frl. Charlotte Schoeneck (7 Std.) in den Dienst der Anstalt. Die übrigen in diesen drei Erkrankungsfällen zu vertretenden Stunden sowie die im Laufe des Jahres erforderlichen sonstigen Vertretungen übernahm stets das Kollegium.

Der Patronatsbehörde aber gebührt ergebenster Dank für die Bereitstellung der für die Vertretungen erforderlichen Geldmittel.

Prüfungen, Besichtigungen, Besuche. Die Reifeprüfung des Oberlyzeums fand am 1. März unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulrats Suhr statt. Ebenderselbe wohnte am 4. September dem Unterricht in einigen Klassen bei und unterzog die Anstalt einer eingehenden Besichtigung am 19. und 20. Januar, nach deren Beendigung er sich in einer Konferenz über das Gesehene und Gehörte aussprach. Am 21. Oktober besichtigte Herr Oberlehrer Türner von der Kgl. Landesturnanstalt in Spandau im Auftrage des Herrn Ministers den Turnunterricht in einer Anzahl von Klassen. Am 5. Februar wohnte Herr Generalsuperintendent Reinhard dem evangelischen Religionsunterricht in fast allen Klassen bei.

Schulfeiern, Ausflüge, schulfreie Tage. Die Kunstausstellung in Elbing wurde am 30. Mai von 20 Schülerinnen des Oberlyzeums und der 1. Kl. des Lyzeums unter Führung von Frl. Hammer besucht. Am 23. Juni unternahmen die einzelnen Klassen ihren Sommerausflug. Das Oberlyzeum und Kl. 1. 2. 3. des Lyzeums fuhren nach Panklau—Succase—Kahlberg, Kl. 4a und 4b nach Danzig und Westerplatte, Kl. 5—7 nach Riesenburg—Waldmühle. Außerdem wurden kürzere Spaziergänge und Ausflüge von einzelnen Klassen an den schulfreien Nachmittagen während des ganzen Jahres — auch im Winterhalbjahr — unternommen. Am 25. Oktober fuhren die Schülerinnen der Klassen O. L. I bis 1 unter Führung von Oberlehrer Dinkela zur Aufführung von Hebbels Gyges und sein Ring nach Dirschau.

Der Bedeutung des Sedantages gedachte der Direktor in kurzer Ansprache. Die Andacht zur Feier des Reformationsfestes hielt Herr Spenner.

Am 24. Januar mittags begaben sich die Klassen der Anstalt zum Denkmal Friedrichs d. Gr. Der Direktor gedachte in kurzer Ansprache der Bedeutung Friedrichs d. Gr. Kranzniederlegung und gemeinsamer Gesang von „Deutschland, Deutschland über alles" schlossen die kurze Feier.

---

*) Hermann Wernecke, geb. am 8. Nov. 1883 in Nordhausen a./Harz, evangelisch, erwarb Ostern 1903 auf dem Realgymnasium seiner Geburtsstadt das Zeugnis der Reife, studierte in Marburg, Berlin und Halle neue Sprachen und Deutsch und bestand im Januar 1908 die Prüfung pro fac. doc. Nach Erledigung des Seminar- und Probejahres wurde er an hiesiger Luisenschule als Oberlehrer angestellt.

**) Eduard Spenner, geb. 24. Nov. 1877 in Eschwege a. d. Werra, evangelisch, erwarb Ostern 1896 an dem Kgl. Wilhelms-Gymnasium zu Kassel das Zeugnis der Reife, studierte in Marburg Theologie, bestand die erste theologische Prüfung im Juni 1900, widmete sich darauf dem Lehrfach und war als Lehrer in der Erziehungsanstalt der Brüdergemeinde Neuwied a./Rhein sowie an der höheren Knaben- und Mädchenschule Hoyerswerda in Schlesien bis Ostern 1911 tätig. Auf Grund seiner Mittelschullehrerprüfung wurde er von diesem Zeitpunkt ab als ord. Lehrer an der hiesigen Luisenschule angestellt.

***) Wilhelm Voigt, geb. 14 Dezember 1874 in Saalfeld i. d. Altmark, evangelisch, wurde zum Lehrerberuf auf dem Kgl. Lehrerseminar zu Osterburg. Prov. Sachsen, vorgebildet, besuchte von April 1909 bis Herbst 1910 die Kgl. Hochschule für Musik zu Berlin und wurde auf Grund der bestandenen Prüfung als Gesanglehrer für höhere Lehranstalten am 1. April 1911 an hiesiger Luisenschule angestellt.

Am 27. Januar hielt Herr Spenner zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät die Festrede, in der er Friedrich d. Großen als Deutschen schilderte. Der 10. März fiel auf einen Sonntag. Deshalb gedachte der Direktor des Geburtstages der Königin Luise in der Morgenandacht am folgenden Montag.

Schon in der ersten Hälfte des Mai (am 11. und 13. Mai) mußten wegen großer Hitze die 5. und 6. Stunden ausfallen. Andauernde Hitze brachten die ersten Augusttage, so daß in der Zeit vom 3. bis 14. August entsprechend dem Erlaß des Herrn Ministers (vergl. Absch. II Verfügungen) der Unterricht schon um 10 Uhr oder 11 Uhr abgebrochen wurde. Für Klasse 10 fiel an 2 Tagen der Unterricht ganz aus.

Prämien. Zum 27. Januar waren der Anstalt als Geschenk Sr. Majestät des Kaisers 20 Stück Koser, Aus dem Leben Friedrichs d. Gr. überwiesen, die folgende Schülerinnen erhielten: aus O. L. I. Mathilde Eisenack, Marie Eppinger, Susanne Gerlach, aus O. L. II Gertrud Zitzlaff, aus O. L. III Käthe Berndt, aus Kl. 1 Wilma Schilling, Ella Löwenstein, Erna Zahn, aus Kl. 2 Ida Goldenbaum, Käthe Templin, aus Kl. 3 Ella Ewald, Elisabeth Thiel, Charlotte Wundsch, aus Kl. 4a Blanchefleur Héraucourt, Edith Joost, aus Kl. 4b Käthe Müller, aus Kl. 5a Christel Neumann, Else Danielzig, aus Kl. 5b Lucie Cacalowski, Paula Könneker.

Bei der jährlichen Gedenkfeier am 10. März erhielt in diesem Jahre die Schülerin Elisabeth Laasner Kl. 3 das Buch Rehtwisch, die Königin Luise.

Ausstellung. Vom 15. bis 20. Januar wurde den Schülerinnen eine „Wanderausstellung deutscher religiöser Kunst, der Neuzeit" (eingerichtet von der Freien Lehrervereinigung für Kunstpflege e. V. zu Berlin) in der Anstaltsaula geboten. Die einzelnen Klassen wurden in den Religionsstunden durch ord. Lehrer Herrn Spenner in die Bedeutung und das Wesen dieser modernen religiösen Kunst eingeführt. Die Ausstellung wurde auch von den oberen Klassen der anderen Marienburger Lehranstalten besucht.

Schulräume. Die Zimmer für Physik und Chemie sind im vergangenen Schuljahre eingerichtet. Von den durch die ministeriellen Bestimmungen sonst noch vorgeschriebenen Räumen fehlt zur Zeit noch das Zimmer für Nadelarbeit, das Zimmer für den Zeichenunterricht ist zu klein, die Turnhalle wird zu stark in Anspruch genommen. Durch weitere Ausstattung der vorhandenen zweiten Turnhalle sowie durch geplante bauliche Veränderungen des Schulgebäudes wird auch den genannten Übelständen noch abgeholfen werden.

IV. Statistische Nachrichten.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schülerinnen.

	Ober-Lyzeum					Lyzeum												
	S	O.-L. I	O.-L. II	O.-L. III	Sa.	I	II	III	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	VII	VIII	IX	X	Sa.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	—	16	6	13	35	29	28	33	21	23	27	28	24	24	44	34 M. 4 Kn.	24 M. 4 Kn.	16 M. 1 Kn.	355 und 9 Kn.
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	—	16	4	13	33	28	28	35	21	23	25	28	25	24	44	34 M. 5 Kn.	21 M. 3 Kn.	21 M. 1 Kn.	357 und 9 Kn.
3. Am 1. Februar 1912	—	16	5	14	35	28	28	35	20	23	23	29	25	24	44	33 M. 4 Kn.	20 M. 4 Kn.	20 M.	352 und 8 Kn.
4 Durchschnittsalter am 1. Februar 1912	—	19,2	19,0	17,4	—	16 7	15,4	14,9	13,6	14,1	12,5	12,9	11,5	11,7	10,5	9,0 M. 9,2 Kn.	7,9 M. 8,6 Kn.	7,4	

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schülerinnen.

	Konfession bezw. Religion								Staatsangehörigkeit						Heimat			
	Ober-Lyzeum				Lyzeum				Ober-Lyzeum			Lyzeum			Ober-Lyzeum		Lyzeum	
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preußen	nicht preußische Reichsangehörige	Ausländer	Preußen	nicht preußische Reichsangehörige	Ausländer	Aus dem Schulort	Von außerhalb	Aus dem Schulort	Von außerhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	33	1	—	1	296	59	—	9	34	—	—	364	—	—	19	16	250	114
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	31	1	—	1	298	59	—	9	33	—	—	366	—	—	17	16	246	120
3. Am 1. Februar 1912	33	1	—	1	293	56	—	11	35	—	—	360	—	—	17	18	242	118

3. Die Reifeprüfung des Oberlyzeums bestanden:

Lfd. Nr seit Ostern 1912.	Name	Geburts- Tag	Geburts- Ort	Stand und Wohnort des Vaters	Bekenntnis	Aufenthalt im Ober-Lyzeum Jahre	Aufenthalt in O. L. I. Jahre
1	Busch, Ilse	31. 8. 92	Münster in Westfalen	Oberpostkassenrendant, Halle a/S.	ev.	½	½
2	*) Dyck, Helene	22. 7. 92	Mielenz, Kreis Marienburg	Rentier, Marienburg	men.	3	1
3	*) Eisenack, Mathilde	19. 11. 92	Willenberg, Kreis Stuhm	Gutsbesitzer, Willenberg	ev.	3	1
4	Eppinger, Marie	28. 12. 92	Dt. Eylau	† Rentier, Dt. Eylau	ev.	3	1
5	Flögel, Erna	28. 6. 93	Gerdauen Ostpr.	Kaufmann, Marienburg	ev.	3	1
6	Gerlach, Susanne	15. 5. 92	Lauenburg in Pommern	Rektor, Lauenburg	ev.	3	1
7	Guertler, Käthe	7. 8. 93	Marienburg Westpr.	Pfarrer u. Kreisschulinspektor, Marienburg	ev.	3	1
8	*) Hesse, Margarete	7. 2. 92	Keßburg, Kr. Dt. Krone	Brennereiverwalter, Jeseritz, Kr. Stolp	ev.	3	1
9	Jaruslawski, Frida	15. 1. 93	Rastenburg Ostpr.	Kaufmann, Marienburg	mos.	3	1
10	*) Manthey, Elfriede	6. 10. 92	Stuhm Westpr.	Gerichtssekretär, Konitz	ev.	3	1
11	*) Roeske, Helene	2. 11. 92	Pr. Friedland Westpr.	Kgl. Seminarlehrer, Pr. Friedland	ev.	3	1
12	Steinke, Marie	21. 1. 93	Christburg Westpr.	Lehrer, Christburg	ev.	3	1
13	Weißgräber, Meta	31. 1. 93	Neukrug, Kreis Schlochau	Lehrer, Ladekopp	ev.	3	1

*) wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

4. Das Schlußzeugnis des Lyzeums (Zeugnis über erfolgreichen Besuch der I. Klasse) erhielten 28 (von 28) Schülerinnen: 1. Hedwig Appelbaum. 2. Hertha Becker. 3. Gertrud Born. 4. Edith Eich. 5. Lotte Fallaschek. 6. Meta Fersen. 7. Gertrud Flier. 8. Edith Frost. 9. Martha Grund. 10. Klara Klann. 11. Erika Klein. 12. Christel Koenneker. 13. Frida Laasner. 14. Susanne Langemak. 15. Eva Latki. 16. Erika Lehrke. 17. Hedwig Lietz. 18. Ella Loewenstein. 19. Klara Lublinski. 20. Edith Martens. 21. Elsbeth Müller. 22. Charlotte Ohl. 23. Margarete Patschke. 24. Wilma Schilling. 25. Gertrud Schoeneck. 26. Elsa Wundsch. 27. Erna Zahn. 28. Elise Zoepke.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

Aus der Beihilfe, die der Herr Minister in der Höhe von 7500 Mk. bewilligt hatte, wurden im Laufe des Schuljahres beschafft: die äußere Einrichtung für das Physik- und Chemiezimmer sowie Apparate für den physikalischen Unterricht, Präparate und Abbildungen für den Unterricht in der Naturbeschreibung, Modelle für den Zeichenunterricht, Bücher für die Schülerinnenbücherei der einzelnen Klassen, Karten für den geschichtlichen und erdkundlichen Unterricht.

Folgende Geschenke wurden den Sammlungen überwiesen: Von Herrn Kreisbauinspektor und Provinzialkonservator Schmid „Die Denkmalspflege in der Provinz Westpreußen im Jahre 1911", von Herrn Stadtrat Halb „Berufsaussichten der Schülerinnen von Lyzeen und weiterführenden Bildungsanstalten, hrsg. vom Preußischen Zentralverband für die Interessen der höheren Frauenbildung", von der ord. Lehrerin Frl. Nouvel 2 größere gerahmte Bilder (Außen- und Innenansicht des Kölner Doms). Besten Dank den freundlichen Gebern!

VI. Stiftungen.

a. Stipendienfonds des Oberlyzeums.

Der Fonds betrug am 1. 3. 1911		1076,03 ℳ
Zinsen bis Ende 1911		37,29 ℳ
Gemäß Sparkassenbuch Nr. 8110 Bestand am 1. März 1912		1113,32 ℳ

b. Fonds zur Ausschmückung der Aula bezw. Schulräume.

Der Fonds betrug am 1. Juni 1911		21,81 ℳ
Ertrag eines von Frl. Frantz in der Aula der Luisenschule veranstalteten Schülerinnenkonzertes		18,00 ℳ
Zinsen bis Ende 1911		0,72 ℳ
Sammlung der aus Kl. 1 des Lyzeums abgehenden Schülerinnen		15.25 ℳ
		55,78 ℳ
Angeschafft wurden:		
2 Steindrucke (Volkmann, wogendes Kornfeld; Biese, Sonniger Wintertag)	12,00 ℳ	
Einrahmen dieser Bilder in vorhandene Leisten	2,50 ℳ	
Rahmen für 4 Bilder deutscher Kriegsschiffe	16,00 ℳ	30,50 ℳ
Bestand laut Sparkassenbuch 8936 am 1. März 1912		25,28 ℳ

VII. Mitteilungen an die Eltern.

Alter bei der Aufnahme. Das Mindestalter beim Eintritt in Kl. X beträgt in der Regel 6, beim Eintritt in Kl. VII in der Regel 9 Jahre.

Dementsprechend stehen die Mädchen bei Abgang von der I. Klasse im Alter von 16—16¾ Jahren aber auch nur dann, wenn die Schule ohne Aufenthalt durchgemacht ist. Da die Eltern mit dieser Tatsache

noch viel zu wenig rechnen, vielmehr jetzt häufig darüber klagen, ihre Töchter würden „so" alt, macht die Schule ausdrücklich darauf aufmerksam, daß es nur im Interesse der Kinder liegt, wenn sie nicht zu lange zu Hause unterrichtet werden, weil sehr oft damit ein Zeitverlust verbunden ist, der natürlich dahin führt, daß ein Mädchen bei Abgang von der I. Klasse auch noch älter als $16-16^3/_4$ sein muß.

Schulgeld und Einschreibegebühr. Das im voraus zu zahlende Schulgeld wird vierteljährlich berechnet und erhoben. Es beträgt

für die Klassen X, IX, VIII . . .	100 ℳ	jährlich,
für die Klassen VII—I	130 ℳ	„
für das Oberlyzeum	150 ℳ	„
für Knaben	120 ℳ	„

Die Einschreibegebühr bei Aufnahme einer Schülerin beträgt 3 ℳ.

Freischule. Gesuche um Bewilligung oder Verlängerung der Freischule sind mit Angabe des Namens und der Klasse der Schülerin an den Magistrat zu richten.

Auswärtige Schülerinnen bedürfen zur Wahl oder zum Wechsel ihrer Pension der vorherigen Genehmigung des Direktors. Die über Mittag in Marienburg bleibenden Schülerinnen müssen dem Direktor mitteilen, in welcher Familie sie sich während dieser Zeit aufhalten.

Abmeldung. Die Abmeldung muß schriftlich oder mündlich unter Angabe des Vornamens und der Klasse (wie bei allen die Kinder betreffenden Mitteilungen) durch den Vater oder dessen Stellvertreter erfolgen. Bei noch schulpflichtigen Mädchen ist die Angabe, welche Schule sie später besuchen sollen, erforderlich.

Schulversäumnisse. Da die Kontrolle des Schulbesuchs für die Eltern ebenso wichtig ist wie für die Schule, wird auf folgende Bestimmungen hingewiesen:

1. Außer in Krankheitsfällen darf keine Schülerin ohne vorherige Erlaubnis des Direktors die Schule versäumen.
2. Urlaubsgesuche sind vom Vater oder dessen Stellvertreter schriftlich oder mündlich unter Angabe der Klasse an den Direktor zu richten.
3. Wenn eine Schülerin wegen Krankheit die Schule versäumt, so ist möglichst am ersten, spätestens aber am dritten Tage dem Klassenlehrer davon Mitteilung zu machen.

Leider ist die Zahl der Fälle immer noch ziemlich groß, in denen aus recht nichtigen Gründen Urlaub nachgesucht wird, der dann verweigert werden muß. Mögen die Eltern doch bedenken, daß die Erziehung zu strenger Pflichterfüllung heutzutage für das Mädchen nicht minder not tut als für den Knaben. Wenn dieses Ziel von allen im Auge behalten wird, so ist zu erhoffen, daß Urlaubsgesuche nur in wirklich dringenden Fällen an die Schulleitung gerichtet werden.

Ansteckende Krankheiten.

1. Schüler, die an einer der Krankheiten
   a) Aussatz (Lepra), Cholera (asiatische), Diphtherie (Rachenbräune), Fleckfieber (Flecktyphus), Gelbfieber, Genickstarre (übertragbare), Pest (orientalische Beulenpest), Pocken (Blattern), Rückfallfieber (Febris recurrens), Ruhr (übertragbare, Dysenterie), Scharlach (Scharlachfieber) und Typhus (Unterleibstyphus);
   b) Favus (Erbgrind), Keuchhusten (Stickhusten), Körnerkrankheit (Granulose, Trachom), Krätze, Lungen- und Kehlkopftuberkulose, wenn und solange in dem Auswurf Tuberkelbazillen enthalten sind, Masern, Milzbrand, Mumps (übertragbare Ohrspeicheldrüsenentzündung, Ziegenpeter), Röteln, Rotz, Tollwut (Wasserscheu, Lyssa) und Windpocken

   leiden, bei Körnerkrankheit jedoch nur, solange die Kranken deutliche Eiterabsonderung haben, dürfen die Schulräume nicht betreten. Dies gilt auch von solchen Personen, welche unter Erscheinungen erkrankt sind, welche nur den Verdacht von Aussatz, Cholera, Fleckfieber, Gelbfieber, Pest, Pocken, Rotz, Rückfallfieber oder Typhus erwecken.

   Die Wiederzulassung zur Schule darf erfolgen, wenn entweder eine Weiterverbreitung der Krankheit nach ärztlicher Bescheinigung nicht mehr zu befürchten, oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmäßig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist. In der Regel dauern Pocken und Scharlach sechs, Masern und Röteln vier Wochen. Es ist darauf zu achten, daß die erkrankt gewesenen Personen vor ihrer Wiederzulassung gebadet, und ihre Wäsche, Kleidung und persönlichen Gebrauchsgegenstände vorschriftsmäßig gereinigt bezw. desinfiziert werden.

2. Gesunde Personen aus Behausungen, in denen Erkrankungen an einer der in a genannten Krankheiten vorgekommen sind, dürfen die Schulräume nicht betreten, soweit und solange eine Weiterverbreitung der Krankheit aus diesen Behausungen durch sie zu befürchten ist.

Die Wiederzulassung solcher Schüler zur Schule darf erfolgen, wenn die Erkrankten genesen, in ein Krankenhaus überführt oder gestorben und ihre Wohnräume, Wäsche, Kleider und persönlichen Gebrauchsgegenstände vorschriftsmäßig desinfiziert worden sind.

Es ist auch seitens der Schule darauf hinzuwirken, daß der Verkehr der vom Unterricht ferngehaltenen Schüler mit anderen Kindern, insbesondere auf öffentlichen Straßen und Plätzen möglichst eingeschränkt wird.

Lehrer und Schüler sind davor zu warnen, Behausungen zu betreten, in denen sich Kranke der in a bezeichneten Art oder Leichen von Personen, welche an einer dieser Krankheiten gestorben sind, befinden. Die Begleitung dieser Leichen durch Schulkinder und das Singen der Schulkinder am offenen Grabe ist zu verbieten.

Privat- und Nachhülfeunterricht: Wollen Eltern ihren Töchtern Privat- oder Nachhülfestunden erteilen lassen, so wird ihnen geraten, zunächst mit dem Klassenvorstand darüber zu sprechen. Schülerinnen, die selbst Unterricht geben wollen, haben dazu die Erlaubnis des Vaters bezw. dessen Stellvertreters nachzuweisen und die Genehmigung des Klassenvorstandes und des Direktors einzuholen.

Auf den Konfirmandenunterricht kann bei der Stundenverteilung nur in den Klassen II, III Rücksicht genommen werden. Die Schule muß daher jede Verantwortung für Lücken, die etwa infolge Versäumens der auf den Konfirmandenunterricht fallenden Stunden entstehen, ablehnen. Die Eltern werden gebeten, ihre Töchter frühestens auf Klasse III (normales Alter 13 bis 13½ Jahre) zum Konfirmandenunterricht anzumelden.

Turnschuhe und angemessene Turnkleidung ist nach den ministeriellen Bestimmungen zu fordern. Das Turnen im Korsett ist verboten.

Körperliche Fehler. Wenn Schülerinnen mit körperlichen Fehlern behaftet sind, auf die in der Schule Rücksicht zu nehmen ist, Kurzsichtigkeit, Schwerhörigkeit u. s. w., so sind die Eltern um Mitteilung an den Klassenvorstand gebeten.

Vereine. Auch Schülerinnen des Oberlyzeums dürfen ohne Erlaubnis des Direktors keinem Verein angehören.

Büchermappe. Die Schülerinnen sind anzuhalten, nicht mehr Bücher in die Schule zu bringen, als für den Tag gebraucht werden. Für das Tragen der Bücher sind Mappen zu empfehlen, die von den Schülerinnen der unteren und mittleren Klassen des Lyzeums auf dem Rücken zu tragen sind. Durch langes Halten der Bücher unter dem Arm werden leicht Rückgratverkrümmungen verursacht.

Verfahren der Eltern mit ihren Kindern im Falle der Nichtversetzung. Es kommt häufig vor, daß Eltern ihre nichtversetzten Kinder von der Schule abmelden, um sie durch Privatunterricht so weit fördern zu lassen, daß sie nicht nur die Lücken ausgefüllt, sondern auch sogar das Pensum des ersten Halbjahres der nicht erreichten Klasse mit Erfolg durchgearbeitet haben sollen.

Gemäß behördlicher Anordnung muß in diesem Falle die Aufnahmeprüfung eine besonders eingehende, gründliche sein. Da nun die bisherige Erfahrung gelehrt hat, daß oben bezeichneter Versuch in den weitaus meisten Fällen mißglückt, so wird seitens der Schule dringend von solchem Schritt abgeraten, der nicht nur erhebliche pekuniäre, dabei meist erfolglose Opfer der Eltern erfordert, sondern vor allem auch die geistige Entwicklung der Kinder nicht fördert, sondern schädigt.

Derartige Privatstunden wie auch die viel zu oft angewandten Nachhilfestunden sind keine Allheilmittel für entstandene Lücken.

Ebenso muß auch dringend davon abgeraten werden, daß die Eltern ihre nichtversetzten Kinder auf ¼ oder ½ Jahr aus der Schule nehmen und erst am 1. August oder 1. Oktober nach derselben Klasse anmelden. Dieses Verfahren kann nur dazu führen, daß die Versetzung zum zweiten Male fraglich wird. Denn die Lücken waren nicht nur im Pensum des letzten halben Jahres, sondern des ganzen, ja gerade des ersten halben Jahres vorhanden. Die Schule lehnt daher ausdrücklich jede Verantwortung für die Folgen eines solchen Schrittes der Eltern ab.

Sprechstunden des Direktors und der Klassenvorstände. Der Direktor ist an allen Tagen, die Klassenvorstände sind mindestens einmal wöchentlich in einer den Schülerinnen am Vierteljahranfang mitzuteilenden Stunde für die Angehörigen ihrer Zöglinge im Schulgebäude zu sprechen.

Ich weise ausdrücklich darauf hin, daß in den weitaus meisten Fällen genaue Auskunft nur in der

Schule — nicht in der Privatwohnung — erteilt werden kann, weil nur in der Schule alle notwendigen Listen usw. vorhanden sind. Im eigenen Interesse der Auskunft Suchenden bitte ich also, Schulleiter und Ordinarien nur in der Schule zu angegebener Zeit aufsuchen zu wollen.

Berechtigungen. Die den höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend bisher verliehenen Berechtigungen sind folgende:

A. Lyzeum.

1. Eintritt in das Oberlyzeum. Das Zeugnis über den erfolgreichen Besuch eines in getrennten Jahreskursen unterrichtenden Lyzeums berechtigt zur Aufnahme in das Oberlyzeum.
2. Das Zeugnis über den erfolgreichen Besuch der 1. Klasse eines Lyzeums ist erforderlich für die Zulassung zur Prüfung als
   a. Zeichenlehrerin (Min.-Erlaß vom 11. Februar 1909).
   b. Handarbeitslehrerin (Min.-Erlaß vom 18. Mai 1908.)
   c. Hauswirtschaftslehrerin (Min.-Erlaß vom 18. Mai 1908)
   d. Gewerbeschullehrerin (Prüfungsordnung vom 8. September 1909.)
   e. Turnlehrerin (Min.-Erlaß vom 24. Januar 1910.)
   f. Gesanglehrerin (Min.-Erlaß vom 24. Juni 1910.)
3. Das Zeugnis über mindestens halbjährigen Besuch der 2. Klasse eines Lyzeums ist erforderlich zur Annahme als
   a. Post- und Telegraphengehilfin (Min.-Erlaß vom 25. Oktober 1909.)
   b. Eisenbahngehilfin (Erlaß des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten vom 16. Juli 1909.)

B. Oberlyzeum.

1. Der einjährige Besuch des Oberlyzeums berechtigt zum Eintritt in die Ausbildung für den mittleren Bibliotheksdienst.
2. Die Zeugnisse über die Reifeprüfung des Oberlyzeums und die praktisch-methodische Prüfung berechtigen zusammen
   a. Zur Anstellung als Lehrerin an Volks- und Mittelschulen sowie als ord. Lehrerin an Lyzeen. —
      Es sei hier ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Aussichten auf Anstellung im Schuldienst z. Zt. durchaus nicht als so ungünstig zu bezeichnen sind, wie es hier und da geschieht. Es muß zwar zugegeben werden, daß für Lyzeen der Bedarf an solchen Lehrerinnen, welche die Lehramtsprüfung an einem Oberlyzeum abgelegt haben, gegen früher zurückgegangen ist, da durch die neuen Bestimmungen für Lyzeen mehr Stellen für akademisch vorgebildete Lehrkräfte verlangt werden. Dafür stellen aber die Verwaltungen vieler, besonders größerer Städte an ihren Volksschulen prinzipiell nur Lehrerinnen mit der Lehrbefähigung für mittlere und höhere Mädchenschulen an, nicht auch solche mit der Anstellungsberechtigung nur für Volksschulen. Außerdem finden die genannten Lehrerinnen immer noch ein Feld für ihre Betätigung an den höheren Mädchenschulen (bisher gehobenen Mädchenschulen, Privatschulen) und voraussichtlich in höherem Maße wie bisher an den Mädchenmittelschulen.
      Daß von einer Überfüllung im Lehrerinnenberuf z. Zt. nicht die Rede sein kann, dürfte auch dadurch erwiesen sein, daß die weitaus meisten eben geprüften Lehrerinnen nach den Erfahrungen des Unterzeichneten bisher sehr bald Stellen erhalten haben und dabei immer noch wählerisch sein zu dürfen glaubten.
      Das Gehalt der Volksschullehrerin beträgt 1200 bis etwa 2400 ℳ, Wohnungsgeldzuschuß 330—560 ℳ, der ord. Lehrerin an Lyzeen mindestens 400 ℳ mehr. An Privatschulen kommen neben zulänglichen Gehältern auch solche vor, die zum Leben nicht entfernt ausreichen. Meldungen an solche Schulen müßten von allen mit Beharrlichkeit unterlassen werden. Die Gehälter der Erzieherinnen sind in der letzten Zeit sehr gestiegen. Zur Vorsicht bei Annahme von Erzieherinnenstellen im Ausland möge auch an dieser Stelle geraten sein. Wie jeder Direktor, so ist auch der Unterzeichnete in dieser Richtung zur Auskunft gerne bereit.
   b. zum Universitätsstudium zwecks Ablegung des Examens pro facultate docendi d. h. der Oberlehrerprüfung oder Prüfung für das höhere Lehramt, wenn dazu noch eine mindestens zweijährige Beschäftigung in mindestens 12 wissenschaftlichen Wochenstunden an einem Lyzeum nachgewiesen ist.
      Die Aussichten für Frauen sind im höheren Lehrberuf zur Zeit günstig. Für Studienanstalten, Oberlyzeen und Lyzeen werden zahlreiche akademisch vorgebildete Lehrkräfte verlangt

Das Anfangsgehalt der Oberlehrerinnen an öffentlichen Schulen beträgt nach dem Normaletat 2000 ℳ. Es steigt innerhalb 18 Jahren auf 4200 ℳ. Dazu kommt eine Mietsentschädigung von 720—1300 ℳ

C. Studienanstalt.

Die Reifeprüfung einer solchen berechtigt zum Studium.

An dieser Stelle sei nur darauf aufmerksam gemacht, daß Schülerinnen eines Lyzeums

a. nach erfolgreichem Besuch der 4. Klasse abgehen müssen wenn, sie rechtzeitig in die 6. Klasse einer Studienanstalt gymnasialer oder realgymnasialer Richtung übergehen wollen.

b. nach erfolgreichem Besuch der 3. Klasse eines Lyzeums abgehen, müssen wenn sie in die 5. Klasse einer Studienanstalt mit Oberrealschulrichtung eintreten wollen.

Schuljahr 1912/13.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag den 16. April vorm. 8 Uhr. Die Aufnahmeprüfung für Kl. VII (Beginn des Französischen) findet Sonnabend, den 30. März vorm. 9 Uhr, für die übrigen Klassen des Lyzeums und des Oberlyzeums Montag, den 15. April vorm. 9 Uhr statt.

Bei der Anmeldung sind Geburtsurkunde und Impfschein bezw. Bescheinigung über die Wiederimpfung sowie gegebenenfalls Abgangszeugnis vorzulegen.

Marienburg Wpr., im März 1912.

Schlemmer, Direktor.

Sprechstunden des Direktors an den Schultagen von 11—12 Uhr im Amtszimmer der Schule.

03818